

mit Heft zur SONNTAG DER VERFOLGTEN KIRCHE

ALLIANZSPIEGEL

Informationen der Österreichischen Evangelischen Allianz

Nr. 144 // 09.2023

38. Jahrgang



Thema AUSDAUER

// Foto: spontan-XiZ/pRcCero-unsplash

ea⁺ Österreichische
Evangelische
Allianz

Herzliche Einladung

zur Vortragsreihe der Evangelischen Karmelmission mit Missionsleiter Martin Landmesser

Sonntag, 24.09.23 10.00 Uhr

Missionsgottesdienst
Ev. Pfarrgemeinde A. u. H. B. Melk-Scheibbs
Ev. Gemeindezentrum Melk, Erlöserkirche
Kirchenstr. 15, **3390 Melk**

Freitag, 29.09.23 14.00 Uhr

Missionsvortrag
Frauentreff Arnoldstein
Höhenrainstraße 23, **9601 Arnoldstein**

Sonntag, 01.10.23 10.00 Uhr

Missionsgottesdienst
Ev. Pfarrgemeinde Velden am Wörthersee
Ev. Christuskirche, Martin-Luther-Str. 9
9220 Velden am Wörthersee

Sonntag, 22.10.23 10.00 Uhr

Missionsgottesdienst
Evangelikal-freikirchliche Gemeinde
Falkenhofgasse Graz
Falkenhofgasse 19, **8020 Graz**

Sonntag, 22.10.23 15.30 Uhr

Missionsvortrag
Evangelikale Gemeinde Graz-Ost /
Volksmission Graz
Christliches Gemeindezentrum
Rosengasse 16, **8042 Graz**

Sonntag, 22.10.23 17.30 Uhr

Missionsgottesdienst
Volksmission Graz
Christliches Gemeindezentrum
Rosengasse 16, **8042 Graz**

Montag, 23.10.23 18.00 Uhr

Missionsvortrag
ELAIA-Gemeinde, Freikirche „Leben in Christus“
Neuhofenstraße 37, **4810 Gmunden**

Dienstag, 24.10.23 19.30 Uhr

Missionsvortrag
Ev. Pfarrgemeinde A. B. Bad Goisern
Ev. Kirche, Ramsaustr. 6
4822 Bad Goisern am Hallstättersee

Mittwoch, 25.10.23 19.00 Uhr

Missionsvortrag
Ev. Pfarrgemeinde A. B. Hermagor-Watschig
Christlicher Missionsverband Hermagor
Missionshaus Hermagor
Major-Trojer-Weg 1, **9620 Hermagor**

Donnerstag, 26.10.23 20.00 Uhr

Missionsvortrag
Evangelikale Gemeinde Köstenberg
Hohenwartweg 50, **9231 Köstenberg**

Freitag, 27.10.23 19.30 Uhr

Missionsvortrag
Volkshaus Dornach
Niedermayrweg 7, **4040 Linz**

Samstag, 28.10.23 13.00 Uhr

Informationsseminar zum Islam
Evangelikale Gemeinde Klagenfurt
Peter-Mitterhofer-Gasse 36
9020 Klagenfurt

Sonntag, 29.10.23 09.30 Uhr

Missionsgottesdienst
Evangelikale Gemeinde Klagenfurt
Peter-Mitterhofer-Gasse 36
9020 Klagenfurt

Sonntag, 12.11.23 09.00 Uhr

Missionsgottesdienst
Ev. Pfarrgemeinde A. B. Ramsau am Dachstein
Ramsau 88, **8972 Ramsau am Dachstein**

Sonntag, 12.11.23 17.00 Uhr

Missionsgottesdienst
Missionswerk Salzburg, Volksmission
Franz-Josef-Str. 23, **5020 Salzburg**

Sonntag, 19.11.23 09.30 Uhr

Missionsgottesdienst
Ev. Pfarrgemeinde A. B. Bad Ischl
Bahnhofstr. 5, **4820 Bad Ischl**

Sonntag, 19.11.23 19.00 Uhr

Missionsgottesdienst
Ev. Pfarrgemeinde A. B. Attersee
Schustergasse 1, **4864 Attersee**

Sonntag, 26.11.23 10.00 Uhr

Missionsgottesdienst
Baptistengemeinde Bujattigasse
Bujattigasse 5, **1140 Wien**

Sonntag, 26.11.23 15.00 Uhr

Missionsvortrag
Evangelikale Gemeinde Liesing
Endresstraße 18/1, **1230 Wien**

Montag, 27.11.23 18.30 Uhr

Missionsvortrag
Freie Gemeinde Jesu Christi
Eisenstadt Umgebung
Weinberggasse 12
7061 Trausdorf an der Wulka

Dienstag, 28.11.23 19.00 Uhr

Missionsvortrag
Ev. Pfarrgemeinde A.B. Eferding
Schaumburgerstr. 17, **4070 Eferding**

Mittwoch, 29.11.23 19.00 Uhr

Missionsvortrag
Ev. Pfarrgemeinde A. B. Markt Allhau
Kirchengasse 3, **7411 Markt Allhau**

Samstag, 02.12.23 18.00 Uhr

Missionsgottesdienst
Ev. Pfarrgemeinde A. B.
Bad Hall – Kremsmünster
Römerstr. 18, **4540 Bad Hall**

Sonntag, 03.12.23 09.00 Uhr

Missionsgottesdienst
Ev. Muttergemeinde A. B. Neukematen
Brandstatt 46, **4533 Piberbach**

Sonntag, 03.12.23 16.00 Uhr

Missionsgottesdienst
Weites Land Gebetshaus
Reith 30, **8311 Markt Hartmannsdorf**

Durch lebendige Berichte erfahren Sie, wie Gott Menschen vom Königreich Marokko bis nach Indonesien, dem größten Inselreich der Erde, verändert und in seinen Dienst stellt.

Originalbilder lassen das Missionsgeschehen vor Ort aufleben.

Ganz herzlich willkommen!

Evangelische Karmelmission e.V.

Silcherstr. 56, 73614 Schorndorf, Tel.: 00497181 / 9221-0

Web: www.karmelmission.org



Liebe Freunde des Allianzspiegels,

Puh, das war aber etwas diese Ausgabe des Allianzspiegels fertig zu bekommen. Mich hat das dieses Mal wirklich viel Kraft gekostet und ich habe die Vermutung auch alle vom Team. Sicherlich, das letzte Mal war auch viel Arbeit und auch da hat es Nerven gekostet, aber dieses Mal war es etwas anderes. Vielleicht weil Sommer war und jeder in Ferienstimmung ist? Vielleicht ist das auch ein Grund, ich denke es gibt aber noch mindestens einen zweiten Grund.

Im Neuen liegt immer ein Reiz, man ist begeistert, bei etwas Neuem dabei zu sein, dass dieses Gefühl einem Kraft gibt. Aber wenn es dann darum geht etwas weiterzumachen, fehlt die ursprüngliche Euphorie und es kostet gefühlt viel mehr Kraft. Dabei ist die faktische Kraftanstrengung vergleichbar.

Wir gut passt das zu unserem Titelthema. Ausdauer!

Ausdauer ist ähnlich wie Geduld etwas, dass jeder gerne hätte, aber am liebsten, ohne etwas dafür zu tun. Nur leider geht das nicht. Geduld lernt man nur in dem man auf etwas warten muss, und dass immer und immer wieder. Es gibt ein schönes Video „Geduld beginnt, wenn du denkst du hast keine mehr!“ So ähnlich ist es auch mit Ausdauer, aber für mich ist Ausdauer noch eine Stufe mehr als Geduld. Geduld hat damit zu tun auf etwas zu warten. Hier kann man sich ablenken oder versuchen den Wunsch bei Seite zu schieben oder ähnliches.

Ausdauer aber ist mehr, Ausdauer hat damit zu tun, dass man trainiert, dass man immer und Immer wieder Kraftanstrengung macht und immer und immer wieder an seine Grenzen geht und darüber hinaus. Marathonläufer erklären einem, der letzte Teil der Strecke kann man nicht mehr, man hat keine Kraft mehr und es tut alles weh. Aber etwas bringt einen dazu alles andere zu ignorieren und weiter zu laufen.

Auch als Christen brauchen wir Ausdauer und Geduld, wir müssen lernen trotz der Widerstände und vielleicht

auch trotz negativer Erfahrungen weiter zu gehen und Gott mehr zu glauben und zu gehorchen. Es ist leicht gesagt, dass dies eine Entscheidung ist und dass es wichtig ist auf das Ziel, die Belohnung zu schauen.

Woher nehmen wir die Kraft immer neu durchzuhalten, darum geht es in diesem Heft. Wir wollen uns Beispiel von Leuten anschauen, die Geduld und Ausdauer bewiesen haben und trotzdem weiter gegangen sind. Ich freue mich, dass wir in diesem Heft so viele unterschiedliche Aspekte davon beleuchten können.

Gleichzeitig passt dieses Thema auch gut zu der Beilage im Heft, Jedes Jahr im November nehmen sich Gemeinden auf der ganzen Welt einen Sonntag und richten ihren Blick auf die Christen, die unter Verfolgung leben. So möchte ich ermutigen, auch dieses Jahr beim „Sonntag für die verfolgte Kirche“ mitzumachen. Beten und unterstützen wir unsere Geschwister.

Und nun will ich nicht weiter auf die Folter spannen und ermutigen zu lesen, wie in der Kirchengeschichte, aber auch in den Bereichen Lebensschutz, Christenverfolgung, Sport aber auch Dorfentwicklung (Buchempfehlung auf Seite xy) Ausdauer gelebt wurde.

Weil ich weiß, dass wir alle in dem Bereich noch wachsen müssen, bete ich für Kraft im Prozess des Ausdauerlernens und hoffe dieses Heft ermutigt immer wieder dazu dran zu bleiben.

In Jesus verbunden

Oliver Stozek

// Oliver Stozek
// Generalsekretär der ÖEA
// Foto: Ralph Steckelbach



STH
BASEL

Universitäre
Theologische
Hochschule



Theologie studieren?

Universitäre Abschlüsse!

- Bachelor of Theology
- Master of Theology
- Doktor of Theology

sthbasel.ch/entdecken



Beantragen Sie ein Mobilitätsstipendium auf stipendien.at.

Staatsunabhängige Theologische Hochschule (STH Basel)
Mühlestiegrain 50
4125 Riehen/Basel, Schweiz

INHALTSVERZEICHNIS

- 06** Wir erstellen den Allianzspiegel und stellen uns vor!



- 11** Der Gebetskalender ist jetzt noch vielseitiger!

- 12-13** Was uns Bewegt – Ratsversammlung 2023 ▼



- 07** Ausdauertraining nicht nur für Sportler wertvoll und ziel führend

Glauben in Verfolgung



- 15** Jesus-Picknick im Park
Am 4. Juni fand zum ersten Mal ein überkonfessionelles Fest im Vöcklabrucker Stadtpark statt.

- 16-17** Verwalter oder Sklave ?
Gedanken zum Umgang mit dem uns Anvertrauten

- 08** Betrachtet den Ertrag ihres Lebenswandels! Ahmt ihren Glauben nach!

- 09** Ausdauernd klein starten und groß träumen

- 10** Schwimm mit dem Strom – Gottes!

**Frauen in Verantwortung:
Prisca Wohnzimmer**

Das Prisca Wohnzimmer verknüpft neu regional Frauen in Verantwortung. Im Juni 2023 ging es dazu nach Vorarlberg.

- 18** Petition: Schulische Sexualpädagogik auf dem Prüfstand – Eltern aufgepasst

19-30 Sonntag der verfolgten Kirche
Gebetsheft zur Vorbereitung in
der Gemeinde oder Privat

31 Zwischen Begegnung,
Gespräche und Gebet

32 Begründet glauben

Jesus-Konferenz von Begründet
Glauben und ÖSM



33 ATC - Das Ende eines Kapitels

Marsch fürs Leben -
Bist du dabei?

34 Jerusalem - wer hat Anspruch?

Vom Frauenhaus zum
Freudenschenker

35 Das war die ATTRAKTIV
Konferenz 2023
Die ATTRAKTIV Frauenkonfe-
renz fand vom 07. bis 09. Juni
2023 in der Ramsau am Dach-
stein statt.

36-37 NEUE PARTNER
6 Werke sind im letzten Jahr
zum Netzwerk der ÖEA
dazugekommen

38 Ethisches Dilemma?
Assistierter Suizid in Europa



39 Stellenausschreiben

40-41 Buchbesprechungen



42-46 Veranstaltungshinweise





Lust dabei zu sein?
melde dich unter
Redaktion@oea.at

// Foto: UX Indonesia auf Unsplash

Wir erstellen den Allianzspiegel und stellen uns vor:

Im Augenblick verändert sich vieles im Allianzspiegel, eine der größten Veränderungen ist sicher, dass wir dabei sind ein Team aufzubauen, dass sich die Arbeit teilt. Es geht uns dabei aber nicht nur um die Teilung der Arbeit, sondern auch darum, dass wir merken durch den Austausch entstehen neue Ideen und es entsteht so mehr als die Summe der einzelnen Gaben. Hier wollen wir euch ein paar der Gesichter aus dem Team vorstellen. **Die Kolumnisten Christian Bensel, Rainer Saga und Klaus Lehner.**

Helena Berger

Redaktion

Ich bin 1999 geboren und komme aus Villach in Kärnten und habe Germanistik studiert. Aktuell lebe ich in Witten in Deutschland, wo ich eine Ausbildung zur Redakteurin und Journalistin beim SCM Bundes-Verlag mache. Den Allianzspiegel unterstütze ich in der Redaktion, indem ich Texte bearbeite und redigiere. Schon von klein auf liebe ich es zu schreiben und arbeite gerne mit Text und Sprache!



Netanya van Dam

Grafik

Ich habe in Wien an der Graphischen Lehranstalt Grafik Design und Kommunikation mit Auszeichnung absolviert und studiere seit 2022 an der Kunstuni Linz „raumunddesignstrategien“. 2021 besuchte ich die Bibelschule der „Fackelträger“ in Holsby, Schweden. Ich war mehrere Jahre bei Don Bosco Sozialwerk als Grafik Designerin angestellt und arbeite gerne mit Vereinen zusammen, die die Gesellschaft nachhaltig positiv beeinflussen. 2023/24 plane ich ein Erasmusjahr in Arnhem, Niederlande von wo aus ich weiterhin die Graphische Gestaltung des Allianzspiegels übernehmen werde.



Koordiniert wird alles von Oliver Stozek.

Rudolf Bochert

Redaktion

Ich bin Mitglied im Vorstand der ÖEA, geboren 1963, unterstütze seit 1992 mit meiner Frau Dagmar Gemeindegründung und aufbau in Österreich, seit 2014 in der Life Church Spittal. Dazu bin ich inzwischen über 15 Jahre in der BEG Inlandsmission, lehre, schule und begleite Mitarbeiter und Leiter in verschiedenen Kontexten und Institutionen. Das Motto „empfangen – aufbrechen – bewegen: Gemeinde mitten im Leben“ beschreibt mein Herzensanliegen, einen in der Bibel verwurzelten Glauben, der im Alltag Gottes Liebe erlebt, Altes überwindet und sich seiner Umgebung zuwendet.



Anja Hoffmann

Freie Redakteure

Ich bin Wienerin, Katholikin und habe mein Studium im Bereich Menschenrechte und Kommunikation absolviert. Mein Herzensanliegen ist es, Worte und Wege zu finden, unsere säkularisierte Gesellschaft mit der Schönheit des christlichen Menschenbildes und Glaubens zu erreichen. Nachdem ich die letzten Jahre im Parlament gearbeitet habe, übernehme ich nun mit September die exekutive Leitung der Beobachtungsstelle für Intoleranz gegen Christen in Europa (www.intoleranceagainstchristians.eu).



Franz Graf-Stuhlhofer

Freie Redakteure

Ich bin 1955 geboren, verheiratet, lebe in Wien, Dr.phil., BSc. Ich unterrichte an der KPH Wien/Krems mehrere Fächer im Rahmen der Ausbildung freikirchlicher Religionslehrer. Ich publiziere regelmäßig in der apologetischen Online-Zeitschrift „Glauben & Denken heute“.





// Foto: von Hubert Opitz

Ausdauertraining nicht nur für Sportler wertvoll und zielführend

„Seid beharrlich im Gebet.“ (Röm.12,12b)

„Betet allezeit mit Bitten und Flehen im Geist und wacht dazu mit aller Beharrlichkeit im Gebet für alle Heiligen.“ (Eph.6,18)

Ich liebe es, längere Strecken zu kraulen. In diesem Jahr habe ich mir als Ziel gesteckt, an den österreichischen Meisterschaften im „Open-Water-Schwimmen“ teilzunehmen, weil diese am Hechtsee, nur 5 Autominuten von mir entfernt, stattfinden. Was gibt es für schönere sportliche Betätigung für mich, als in diesem mir so vertrauten Waldsee, Ausdauer zu trainieren! Mein Ziel ist es als 70-Jähriger 2500 m unter „Wettkampfbedingungen“ zu schwimmen. Um dabei nicht „unterzugehen“, steht für mich nun seit Wochen regelmäßiges Langstreckenschwimmen auf der Tagesordnung. Dieses Training ist mit viel Freude verbunden. Bei derzeit ganz feinen Wassertemperaturen bis zu 25 Grad, allein auf weiter Flur durch den See zu pflügen, rhythmisch zu atmen, in Harmonie mit Armzug und Beintempo, einfach wohltuend. Da funktionieren die Bewegungen ganz automatisch und ich beginne dabei meinen Gedanken nachzuhängen.

So stelle ich mir die Frage, in welchen Lebensbereichen eine gute Ausdauer hilfreich ist. Spontan denke ich an ein Wort aus dem Römerbrief: „Seid beharrlich im Gebet“. Mir wird bewusst, dass Ausdauer im Gebet, in der Fürbitte eingeübt, trainiert werden kann. Disziplin, Geduld, ein klares Ziel scheinen mir für ein lebendiges Gebetsleben unverzichtbar. Beim Ausdauertraining sieht man nicht sogleich Erfolg und Verbesserungen, es braucht da den sprichwörtlichen langen Atem. Den braucht es ja auch besonders in der Fürbitte, besonders für Menschen, die noch nicht die versöhnte Beziehung zu Jesus Christus kennen.

Ich ertappe mich dabei mir vorzunehmen, auch im Gebet die Ausdauer ernster zu nehmen. Bei diesem Gedanken blicke ich aus dem Wasser auf und bemerke erstaunt, dass ich fast am Ziel angekommen bin. Dankbar und zufrieden über den geistlichen Input bei meiner derzeitigen sportlichen Lieblingsbetätigung, verlasse ich meinen geliebten Hechtsee.

// **Hubert Opitz**
ACSN

Glauben in Verfolgung

Hunderte ermordete Christen, Tausende Familien vertrieben, ganze Dörfer ausgelöscht. Warum trotzdem am Glauben dranbleiben? Welchen Sinn hat es für verfolgte Christen, ihrer Überzeugung treu zu bleiben?

Zu glauben eckt an in der heutigen Zeit. Gläubige schwimmen gegen den Mainstream einer humanistischen Gesellschaft, in der Werte und Ansichten in letzter Konsequenz vom Menschen anstatt einer »höheren Macht« definiert werden. Ein gewisses Unbehagen in der ein oder anderen Alltagsituation ist jedoch kaum zu vergleichen mit dem Grad an Verfolgung, der Christen in anderen Ländern der Welt entgegenschlägt. Beispiel Nigeria, wo Gewalt gegen Christen an der Tagesordnung steht: Tausende Ermordete pro Jahr, noch mehr Vertriebene, abgebrannte Kirchen, Vergewaltigung, Plünderung etc.

»Uns wurde alles genommen. Wir haben nichts, was wir der nächsten Generation weitergeben könnten – außer unseren Glauben,« erklärt Pastor Dapar aus Nigeria. Warum er nicht wegzieht, dorthin, wo es ein wenig ruhiger wäre? »Als Pastor habe ich einen viel größeren Einfluss, wenn ich dort bin, wo es viele Anfechtungen gibt. Woanders könnte ich mir ein Haus und eine größere Kirche bauen. Aber das würde mich nicht erfüllen. Mein Verlangen war es immer, das Leben von Menschen maßgeblich zum Positiven zu verändern.« Pastor Dapar hat einen Ruf. Und noch viel mehr: Das, was er mit Jesus erlebt hat, ist keine tote Religion. Vielmehr hat durch Jesus eine tiefgreifende Veränderung in seinem Leben stattgefunden. Sein Glaube ist eine lebendige Offenbarung über Christus. Die Realität Jesu und seiner vergebenden Liebe ist es wert, dranzubleiben.



Auf die Frage, ob er für die Dschihadisten wegen der verübten Gewalttaten Hass empfinde, antwortet er in beeindruckender Weise: »Nein, ich hasse sie nicht. Was die Islamisten tun, ist zwar falsch, dennoch möchte ich sie lieben. Wir Menschen sind alle unvollkommen und auf die Gnade Gottes angewiesen. Deshalb verdienen auch die Dschihadisten Vergebung. Ich werde weiterhin für sie beten, damit sie ihre Herzen zu Jesus wenden.«

// **Damaris Pöllinger**
AVC Österreich
Bild © AVC International



// Foto: Piz Armino auf Unsplash

„Betrachtet den Ertrag ihres Lebenswandels! Ahmt ihren Glauben nach!“

(Hebräer 13,7, gemäß der Einheitsübersetzung)

Die Aufforderung am Ende des Hebräerbriefs kennen die Älteren unter uns eher im Wortlaut der Lutherbibel: „ihr Ende schaut an und folgt ihrem Glauben nach.“ Mit dem „Ende“ (griechisch: ekbasis) könnte auch der „Ertrag“ gemeint sein, wie es die katholische Einheitsübersetzung wiedergibt (und was ich als Überschrift übernahm). Der Ertrag, das Ergebnis, die Nachwirkung: Welche Spuren unseres Lebens werden bleiben? Aus der Geschichte der Christenheit in Österreich kennen wir zahlreiche Vorbilder des Glaubens (so will ich sie nennen, nicht „Glaubenshelden“). Die Tätigkeit mancher dieser Vorbilder endete frühzeitig, weil sie als Märtyrer starben. Andere Christen erlebten zwar auch Widerstände, aber hatten die Gnade, ausdauernd sein zu können. Hier soll es um Ausdauer gehen. Um effektiv sein zu können, muss sich unser Beharrungsvermögen oft mit Flexibilität verbinden, den jeweiligen Umständen angepasst. Betrachten wir einige Beispiele von Christen, welche lange wirken konnten und auf natürliche Weise starben. Sie mussten in ihrem Leben mit Widerständen zurechtkommen – und diese Aufgabe stellt sich auch für viele von uns heute. In Österreich wurden viele Täufer getötet; nicht so der Tiroler Pilgram Marpeck, der in Rattenberg als Wasserbau-Ingenieur arbeitete. Er weigerte sich 1528 als Bergrichter die Täufer zu verfolgen. Daraufhin wurde sein Besitz beschlagnahmt, und er wanderte zuerst nach Augsburg aus, danach nach Straßburg, wo

er als Befürworter der Glaubenstaupe vom Reformator Martin Bucer bekämpft wurde. Marpeck wechselte mit seiner Familie gezwungenermaßen mehrmals den Wohnort; er kombinierte Ausdauer mit Flexibilität: Die Widerstände führten nicht dazu, dass er resignierte, aber wo nötig nahm er einen Ortswechsel auf sich. Seine technischen Fähigkeiten wurden an mehreren Orten sehr geschätzt. Marpeck verfasste wichtige täuferische Schriften und starb 1556 in Augsburg, etwa 60jährig. Martin Boos war ein katholischer Priester aus Bayern, der die Erweckung im Allgäu mitgestaltete. Er predigte christozentrisch; sein oft wiederholter Kernsatz lautete: „Christus für uns und in uns“. Seine Predigten wurden von manchen Priestern und Bischöfen beargwöhnt, weil Ähnlichkeiten mit dem Anliegen der Reformation erkennbar waren, so dass sich Boos wiederholt rechtfertigen musste. In Linz war er ein Jahr lang eingesperrt. Boos starb im Alter von 62 Jahren (1825). Seine Tätigkeit als Pfarrer in Gallneukirchen hatte Nachwirkungen, so dass dort etwa ein halbes Jahrhundert danach eine evangelische Gemeinde entstand. Sein letzter Wirkungsort war Sayn bei Koblenz, wo er aber enttäuscht war: Er beobachtete bei den dortigen Katholiken kaum Auswirkungen, obwohl er genauso wie früher predigte. Die Predigten von Boos waren vor allem für solche Menschen hilfreich, die bereits ein starkes Sündenbewusstsein hatten. Wo diese Voraussetzung fehlt, ist es mitunter wichtig, beim Predigen andere Anknüpfungspunkte zu suchen (wir brauchen Flexibilität!).

In der Baptistengemeinde Wien-Mollardgasse wirkte mehrere Jahrzehnte lang Prediger Arnold Köster. Oft wies er auf problematische Eigenheiten des Nationalsozialismus hin, auch während der Kriegszeit. Dass er nicht verhaftet wurde, sehe ich als Wunder an. Seit 1939 wurden seine Predigten von einem Mitglied der Gemeinde, Gertrud Hoffmann, mitstenographiert und anschließend mit einer Schreibmaschine getippt. Sie machte das ausdauernd, bis zu Kösters Tod 1960. Aus diesen zwei Jahrzehnten blieb der Text von bis zu drei Predigten und Vorträgen wöchentlich erhalten. Diese Predigten wurden so sehr geschätzt, dass manche Zuhörer sie schriftlich nachlesen wollten. Woran Hoffmann vermutlich nicht dachte: Dass ihr treues, jahrzehntelanges Wirken ein halbes Jahrhundert später die entscheidende Grundlage bildet, damit insbesondere die nationalsozialismus-kritischen Predigten Kösters von Historikern nachvollzogen werden können. Mittlerweile behandeln mehrere Bücher sowie ein ausführlicher Wikipedia-Artikel die Glaubenshaltung dieses außergewöhnlichen baptistischen Predigers. Zuletzt das Buch von Veit Claesberg: „Der pastorale Leiter als Prophet“ (2018), worin auch ein Verzeichnis vieler Predigten Kösters enthalten ist.

Bei Gertrud Hoffmann kam zur Gnade der Ausdauer noch das Geschenk der Fortdauer: Das erhoffen wir auch für unser Wirken: Dass es, begleitet vom Segen Gottes, über unser Leben hinauswirkt.

// Franz Graf-Stuhlhofer

AUSDAUERND KLEIN STARTEN UND GROSS TRÄUMEN

Manchmal bleiben Sätze einfach hängen. In einem Gespräch, einfach so dahingesagt, bleiben sie in Erinnerung, dienen als Leitplanke für Entscheidungen, richten dich wieder auf, spornen an oder leuchten als Funken in der Ferne auf. Einer dieser Sätze kommt mir immer wieder:

"Überschätze nicht, was du in zwei Jahren aufbauen kannst, aber unterschätze nicht, was du in zehn Jahren aufbauen kannst!"

Nicht in allen Situationen ist das hilfreich oder aufbauend. Wer blutet, braucht ein Pflaster, aber ein Pflaster gibt keine Richtung, kein Ziel und keinen Sinn. Ein metaphorisches Pflaster beantwortet nicht die tiefen Fragen und großen Wünsche der Menschen. Einer der tiefen Wünsche unserer Zeit ist, denke ich, Relevanz und Nachhaltigkeit. Etwas, das größer als meine momentane Lust ist. Ein Ziel, das sich zu erreichen lohnt. Und doch verpassen wir oft genau das, wenn wir keine Ausdauer beweisen, sondern schillern-de Blasen aufpusten, die ganz leicht zerplatzen. Dieser Satz zeigt mir, dass es wichtig ist, mich von der Anfangseuphorie nicht zu sehr beeindruckt zu lassen, sondern mit Ausdauer an einem Ziel dranzubleiben.

Groß träumen

Meistens, wenn etwas Neues startet, entsteht ein Momentum. Es ist leicht, man läuft los, hat Kräfte gesammelt und gebündelt, ein großes Ziel vor Augen. Vor allem bei uns Christen sind das oft Ziele, die eigentlich zu groß für uns sind. Wir rechnen mit einem lebendigen Gott, der unsere fünf Brote und zwei Fische nimmt und vermehrt. Wir glauben daran, dass Gott uns Seine Versorgung zugesagt hat. Wir setzen unsere Hoffnung auf den, der alle Macht hat, der Gerechtigkeit schafft, und der die Liebe in Person ist. Der meine Unwissenheit, Jugend oder sämtliche anderen Mängel, inklusive dem, was Paulus unser sündiges Fleisch nennt, einfach ausfüllen kann. Wir dürfen unsere Erfahrungen, Enttäuschungen und Unfähigkeiten nicht so hinstellen, dass sie unseren Blick auf diesen lebendigen Gott verstellen, dem alle Dinge möglich sind, selbst die, die bei Menschen unmöglich erscheinen.

Klein starten

Wie erstaunlich es ist, dass Gott selbst als Mensch auf die Erde gekommen ist, um etwas zu starten, das heute noch Hoffnung und Lebenssinn gibt! Jesus ist aber nicht der Erste, der klein gestartet hat. Erinnerst du dich an Abram? Mit seiner unfruchtbaren Frau Sarai? Die zu Abraham und Sarah wurden, nachdem Gott ein Wunder getan hat, aber sie trotzdem klein gestartet haben? Oder Israel, die "unwichtigste Nation", die Gott liebt und auserwählt hat, dass daraus das Heil für die ganze Welt kommt. Oder David, der eigentlich vergessen wurde und König über genau dieses Volk wurde?



// Foto: kazuo auf Pixabay

In Jesus sehen wir die Vollendung des "kleinen Startens". Er hatte keine übernatürlichen Kräfte, keine besondere Machtstellung und keine unfaire "Starthilfe" für seinen Dienst. Er hat mit zwei Fischen, mit fünf Broten, mit zwölf Jüngern begonnen und etwas gestartet, das größer war als er selbst. **Er hat das große Ziel nicht aus den Augen verloren und trotzdem klein begonnen.** Er hat uns aus unserer Schuld und Scham in eine lebendige Beziehung mit dem Vater zurückgebracht, damit wir das gleiche tun können. Wir brauchen keine Gebäude, keine Rücklagen, keine Ausbildungen, keine übernatürlichen Fähigkeiten. Außer eine Freundschaft mit Jesus und unsere Bereitschaft, mit ihm zu gehen.

Tief graben

Denn was Jesus gemacht hat, war nicht nur, dass er klein gestartet hat, sondern auch ein festes Fundament gebaut hat. Wir starten nicht nur klein mit Blick auf das große Ganze, weil wir begrenzt sind und auf einen großen Gott vertrauen. Nein, wir starten auch klein, damit wir mitwachsen können und ein festes Fundament bauen können. Für Christen im Allgemeinen ist klar, dass das Fundament gelegt ist: Jesus, der sein Leben für uns gegeben hat. Für meinen Auftrag, der darauf aufbaut, darf ich daran teilhaben und in meinem Dienst bei Campus für Christus so unterwegs sein. Während ich wegwerfe, was nicht hilfreich ist, bin ich auch dabei, die vielen Schätze freizulegen, die mir helfen, dranzubleiben und das für mich persönlich viel zu große Ziel zu erreichen. Und einer der Schätze, die ich entdeckt habe, der gar nicht so weit unter der Oberfläche gelegen ist und trotzdem so tief geht und weit trägt, ist folgender: Gemeinsam gehen!

// Gudrun Marko

Leiterin von Campus Connect,
der Studentenbewegung von Campus für Christus in Wien

mehr Infos auf <https://campus-connect.at/>





// Foto: puse auf Pixabay, neuhäuser

Schwimm mit dem Strom – Gottes!

Dass die Einstellung der Österreicher zum Thema Abtreibung nicht über Nacht #fairändert werden kann, war mir von Anfang an bewusst. Die Aufgabe, die vor mir lag, war groß. Ebenso der Widerstand. Aber wie legt man einen längeren Weg zurück? Schritt für Schritt.

Unmittelbar nachdem mir Gott auf wundersame Weise vor über 30 Jahren begegnete und meine Abtreibungswunden heilte, wusste ich: Das ist nicht nur für mich selbst geschehen, sondern hat eine größere Bedeutung. Ich spürte den Ruf Gottes, den Menschen in Österreich die Abtreibungspraxis bewusst zu machen und die Wunden aufzuzeigen, die dieser Eingriff in Individuen und in eine ganze Gesellschaft schlägt. Ich begann, in Schulen darüber zu reden, dann im Fernsehen, schrieb Berichte und Kommentare für Zeitungen und begann, Frauen und Männern nach Abtreibungen helfend zur Seite zu stehen. Ich wusste, es würde Gegenwind geben, aber dass er so stark blasen würde, hatte ich nicht erwartet. In all den Jahren gaben mir besonders die betroffenen Frauen Kraft, die mir etwa vor einer Fernsehdiskussion zuflüsterten: Sprich bitte auch für mich – und mein verlorenes Kind.

Aber wie sollte ich sprechen? Für die einen waren meine Worte zu verurteilend, für die anderen zu verwässert. Ich wusste bald, dass ich es niemandem Recht machen konnte. Und ich durfte erkennen, dass es darum gar nicht geht. Und es geht auch nicht darum, Recht zu haben, sondern Gottes Liebe und Gottes heilende Wahrheit mit seiner Weisheit in die Welt zu tragen.

Und doch: Die Abtreibung ist ein blutiges Geschäft, das viele Opfer mit sich bringt. Der Kampf darum tobt heiß, manchmal ist er für mich körperlich spürbar. Ich erinnere mich, als ich nach einem intensiven Radio-Interview in den Zug nach Hause stieg und völlig erschöpft war, mehr noch: es war ein Zustand wie in dem Film „Men in black“: mir war als hätte mich ein Außerirdischer von in-

nen ausgesaugt, so dass nur noch eine leere Hülle übrig geblieben war. Ein elender Zustand! Diese Schwäche führte mich – und führt mich – immer wieder zurück zu der Quelle, zu Gott selbst. Er ist es, der uns beruft, und das nicht ohne uns für dieses Werk des Dienstes auszurüsten. Denn eines erfahre ich immer wieder: „Niemand ist stark aus eigener Kraft.“ (1. Sam 2,9 ELB)

2018 starteten wir die Bürgerinitiative #fairändern, um Frauen und Kinder im Schwangerschaftskonflikt besser zu unterstützen und politische Änderungen zu bewirken. Wir konnten über 62.000 Unterschriften für unsere sechs Anliegen sammeln. Ein großer Erfolg! Die meisten Österreicher wissen, dass Abtreibungen ein Übel sind und dass viel mehr getan werden muss, damit die Frau Ja zum ungeplanten oder vielleicht behinderten Kind sagen kann. Und doch: Auf politischer Ebene passiert wenig. Da müssen wir dranbleiben – besonders auch im Gebet.

Eines ist sicher: Das Leben wird sich durchsetzen. Die Wahrheit wird siegen. Das war noch immer so. Es ist nur eine Frage der Zeit. Als ich jung war trug ich ein T-Shirt mit der Aufschrift „go against the flow“ (schwimm gegen den Strom). **Heute denke ich: Ich will mit dem Strom schwimmen, nämlich mit dem Strom Gottes.** Er ist mächtiger und klarer als alles andere. Und da kann ich mich entspannt mitnehmen lassen.

// **Mag. Petra Plonner**
Vorsitzende #fairändern

Der Gebetskalender ist jetzt noch vielseitiger!

Der Gebetskalender (GK) der Österreichischen Evangelischen Allianz ist schon seit langer Zeit ein fester Bestandteil des Dienstes hier im Land. Wer den GK bestellt, bekommt Monat für Monat ein oder höchstens zwei tägliche Gebetsanliegen unserer Partnerorganisationen, regionalen Allianzen und Arbeitskreise. Beter und Beterinnen haben so die Möglichkeit, im Laufe der Zeit für viele verschiedene Organisationen, anstatt nur für eine zu beten und bekommen gleichzeitig einen weiten Blick dafür, wo sich Christen für das Reich Gottes in Österreich einsetzen und wo Gebet dafür notwendig ist.

So ist der GK ein wichtiger Teil, um Einheit zu leben, im Gebet Verantwortung zu übernehmen und Gott zu bitten: dein Reich komme! Es ist uns ein großes Anliegen den GK weiterzuentwickeln und noch einfacher für mehr Menschen zugänglich zu machen. Bisher wurde der Gebetskalender ausschließlich per E-Mail als PDF-Datei oder per Post verschickt. Nun haben wir diese beiden Möglichkeiten erweitert. Die Gebetsanliegen können ab sofort digital auf dem Computer oder dem Handy erhalten werden.

Sie führen bereits einen persönlichen Kalender am Handy oder dem Computer? Dann haben Sie jetzt die Möglichkeit, die Gebetsanliegen in Ihren Kalender zu importieren. Die meisten Kalender können iCal Feeds abonnieren. Dafür brauchen Sie nur diesen Link:

<https://www.prayermate.net/feeds/f59544bf6d3dcf3de8c0fe55e8a76650fa1e9/ical>

In Microsoft Outlook funktioniert das unter dem Menü-Punkt "Kalender hinzufügen" und dann „aus dem Internet“; bei der Kalender-App von Mac können Sie „Neues Kalender-Abonnement“ aus dem Dateimenü wählen und im Google-Kalender können Sie „Nach URL hinzufügen“ aus dem Menü „Andere Kalender“ wählen.

Wer gerne eine tägliche Gebetsliste hat, für den wäre die PrayerMate-App die ideale Lösung. Sie kann von Google Play oder dem App Store gratis heruntergeladen werden. Dort können die Gebetsanliegen der Evangelischen Allianz abonniert werden.

<http://praynow4.org/oesterreichischeevangelischeallianz>

Mit dem QR Code kommt man direkt zum Abo:



Mit dieser digitalen Möglichkeit sind die Gebetsanliegen überall zu jederzeit verfügbar. Da kann eine Wartezeit oder die Fahrt mit den Öffis schnell für ein wichtiges Gebetsanliegen genutzt werden. Welche Möglichkeit zum Beten auch die beste für Sie ist; Sie sind ein wichtiger Teil der Evangelischen Allianz und wir freuen uns, wenn wir helfen können, dass der Zugang zu Gebetsanliegen noch einfacher und effektiver werden kann. Bei Fragen stehen wir gerne zur Verfügung!

Selbstverständlich kann man ihn aber auch weiterhin als PDF per E-Mail zugesandt bekommen, einfach melden unter: kontakt@evangelischeallianz.at

PÄDAGOGENTAGE DER ICP MIT SCHLOSS KLAUS

...FÜR PÄDAGOGEN, ELTERN UND INTERESSIERTE

DONNERSTAG 04. JÄNNER BIS SAMSTAG 06. JÄNNER 2024

RESILIENZ UND LEBENSKOMPETENZ IM ALLTAG

Gelobt sei der Name Gottes.
Denn sein sind Weisheit und Stärke!
Daniel 2:20

REFERENTEN

PROF. DIPL. PÄD. HELMUT ROTH, BED,
Bildungswissenschaftler an der PH Salzburg,
Unternehmensberater bei „xpanaustria“

MGR JAN KUKLÍNEK TSCHECHIEN

Vorstellung des „Daniel Movement- Europa“, eine Initiative zur Unterstützung christlicher Pädagogen und Pädagoginnen

WEITERE INFOS:

office@schlossklaus.at
www.schlossklaus.at/freizeiten
www.icp.at





Was uns bewegt - Ratsversammlung 2023

Die Ratsversammlung ist das höchste Organ der Evangelischen Allianz, sie wählt den Vorstand und begleitet dessen Arbeit, so werden die richtungsweisenden Entscheidungen hier getroffen. Aus diesem Grund wollen wir dich mit hinnehmen, was uns bewegt und was die Schwerpunkte der Ratsversammlung 2023 waren.

Die EA verstand sich schon immer als eine Bewegung – das sind wir und das wollen wir noch stärker werden! Wir wollen uns als Organisation nicht vor allem mit dem Erhalten von Strukturen beschäftigen. Wir wollen eine Bewegung werden, die einen Schulterschluss aller Jesus-Nachfolger bewirkt: Einen Schulterschluss in der Mission und dem Gebet für unser Land, für die Einheit unter Geschwistern, für gelebtes Reich Gottes in Österreich! Jeder, der Jesus nachfolgt, soll ohne Hürden Teil dieser Bewegung sein können. Das ist eigentlich die Essenz der weltweiten Evangelischen Allianz seit ihrer Gründung 1846: Sie ist ein Geschwisterbund, bei dem jeder dabei sein kann, dem Einheit auf Basis unseres Glaubens wichtig ist. Unser Land braucht unseren Schulterschluss und das Bewusstsein, dass es auf jeden Einzelnen ankommt. Natürlich sind im Hintergrund auch Strukturen nötig, die eine Bewegung tragen können. Aber die Strukturen sollen der Bewegung dienen, nicht umgekehrt. Daraus folgt: wir müssen Beziehungen vertiefen und gleichzeitig unbürokratischer werden. Wir müssen unsere Breite leben! Im Kern – in unserer Glaubensbasis – sind wir einig. Alles andere sind Randthemen, die wir auch am Rand lassen sollten. Zentral sind die Fragen: Was will Gott in unserem Land tun? Und: Wie können wir den Weg bereiten? Wir haben sechs Bereiche identifiziert, in die wir uns als Bewegung einbringen wollen: Bist du dabei? In welchen Bereich möchtest du dich einbringen?

Wofür brennt dein Herz?

Wir sind uns sicher, Gott hat uns als Evangelische Allianz berufen diese Dinge zu tun. Als Bewegung brauchen wir jeden einzelnen der mit anpackt. Auch du bist ein wichtiger Teil davon. Wo möchtest du dich einbringen? Was für ein Bereich bewegt dich? **Möchtest du in einem Bereich praktisch mitwirken? Melde dich!**

- Unterstütze uns in dem du für uns betest – Abonniere den Gebetskalender und klinke dich mit ein.
- Und übernimm auch finanziell Mitverantwortung. Das kann ganz unterschiedlich aussehen. Mit einem Dauerauftrag für eines der Projekte, oder mit einer freien Spende für die ganze Arbeit und wir unterstützen damit, wo es gerade gebraucht wird.
- Du möchtest in einem der Bereiche finanzielle Verantwortung übernehmen? Wir sind für jedes Mittragen ob einmalig oder regelmäßig dankbar.

Österreichische Evangelische Allianz

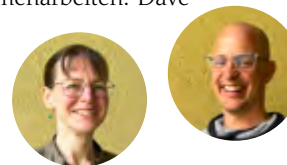
IBAN: AT35 4501 0000 0000 4340

BIC: VBOEATWWSAL



Veränderungen im Vorstand

Hans Widmann feierte sein 20-jähriges Vorstands jubiläum und bleibt der ÖEA als Obmann erhalten. Monika Faes und Sven Kühne schieden nach langer Vorstandsarbeit aus. Neu in den Vorstand gewählt wurden: **Andrea Sturm-Lauter** Ihr Herzensanliegen ist der Schutz des Lebens und dass Christen in der Politik eine Stimme bekommen. Derzeit arbeitet sie innerhalb des BEG an der Überarbeitung der Glaubensgrundlage mit. Andrea ist verheiratet und hat 2 Kinder. **Dave Heusser** Pastor in Reutte/Tirol und engagiert sich seit vielen Jahren bei der Jugendallianz. Ihm ist es ein Anliegen, dass auch in Westösterreich neue lokale Allianzen entstehen und die Gemeinden dort enger zusammenarbeiten. Dave ist 41 Jahre alt, verheiratet und hat 3 Kinder.



Abschied von Christoph und Brigitte

Christophs letzte offizielle Handlung in der Ratsversammlung war der Rückblick auf die letzten 22 Jahre. Er und Gattin Brigitte wurden für ihr Engagement kräftig gefeiert und in den Ruhestand verabschiedet.





// Foto: pexels-dina-plavaguna

Einheit ermöglichen

Einheit ist der Kern der Allianz. Das ist unser Herzensanliegen und deswegen gibt es uns. Die Einheit wird in den regionalen Allianzen gelebt und vertieft, sie zeigt sich in gemeinsamen Aktionen wie dem Christustag und sie verfestigt sich durch die Kooperation mit anderen Netzwerken. 130 Werke arbeiten in Österreich auf der Glaubensgrundlage der EA und wir sind bestrebt, dieses Netz noch viel enger zu knüpfen. Um dieses Netz enger zu knüpfen investieren wir an Personal- und Sachkosten heuer in diesen Bereich 30.000 €

Christsein leben

Wir alle leben unseren Glauben in erster Linie vor Ort. Die Gemeinden sind der beste Platz dafür. Durch unsere Angebote unterstützen wir Ortsgemeinden und vernetzen sie mit Partnern, die sie in ihrem Auftrag unterstützen können. Es gibt aber auch spezielle Bedürfnisse, die eine Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden oder Werken erfordern. Dafür gibt es spezielle Arbeitskreise, die sich der Themen annehmen und eigene Angebote haben, aber auch Gemeinden mit erprobten Lösungen inspirieren. Unser Jahresziel: 15.000 Euro Investition in diesen Bereich.



// Foto: pixelheadphoto digitalskiller/Shutterstock

Gesellschaft prägen

Uns verbindet die Sehnsucht, die Gesellschaft mit den uns verbindenden Werten zu prägen. Die Welt braucht nicht nur das Evangelium, sondern gelebtes Reich Gottes! Deswegen arbeiten wir für Religionsfreiheit und Lebensschutz. Wir fördern dazu wirksame Jugendprojekte. Unser Jahresziel: 15.000 € Investition in diesem Bereich.



// Foto: Romolo Tavano - Shutterstock

Gemeinsam Beten

Trotz unterschiedlicher Glaubenstraditionen und Überzeugungen - eins können wir immer zusammen tun, und das ist Beten. Die Allianzgebetswoche ist eines der bekanntesten Angebote der EA. Daneben fördern wir noch viele andere gemeinsame Aktionen: Den Gebetskalender, den Sonntag für die verfolgte Kirche; zusammen mit dem „Weg der Versöhnung“ organisieren wir „Österreich betet gemeinsam“. Nicht zu vergessen das spezielle Gebet für Volksgruppen, wie z.B. die islamische Welt. Hierfür investieren wir dieses Jahr rund 40.000 €



// Foto: AdobeStock_265498683

Gott sichtbar machen

Der Glaube, dass Gott auch noch heute wirkt, eint uns. Doch so leicht verliert man Gottes Wirken aus den Augen. Daher wollen wir Gottes Wirken in unserem Land sichtbar machen: Für uns Christen zur Ermutigung, aber auch für die Welt. Aus diesem Grund geben wir den Allianzspiegel heraus, versenden Newsletter und sind auf Social Media aktiv. Wir versenden den Allianzspiegel kostenfrei, weil jeder mitbekommen soll, wie Gott auch heute noch Geschichte in unserem Land schreibt. 60.000 € gehen heuer in diesen Bereich.



// Foto: UX Indonesia auf Unsplash



// Foto: nepool_shutterstock

Zukunft gestalten

Digitalisierung, Künstliche Intelligenz, Transhumanismus, Klimawandel und Kulturwandel sind Herausforderungen für die Zukunft. Wie gehen wir Christen damit um? Wir wollen Gesprächspartner für Politik und Gesellschaft sein und den Dialog suchen. 8.000 € gehen heuer in Personal- und Sachkosten.

Assistenz für ÖEA-Generalsekretär gesucht

Die **Österreichische Evangelische Allianz (ÖEA)** ist ein dynamisches Netzwerk von Christen unterschiedlicher Konfessionen. Es besteht aus über 130 Organisationen, Kirchengemeinden, Unternehmen und rund 500 Einzelpersonen. Wir lieben und fördern Einheit, die Gottes Liebe erlebbar werden lässt. Unser Auftrag: Die Gute Nachricht von Jesus Christus lebendig machen in Wort und Tat – indem wir gemeinsam glauben, beten und handeln. Der weltweite Dachverband umfasst 129 nationale Allianzen und repräsentiert geschätzte 600 Millionen Christen rund um den Globus.

Aufgrund von Pensionierung suchen wir zum 01.01.2024 eine

Assistenz Generalsekretär (m/w – Teilzeit 75 %)

Die Assistenz des Generalsekretärs ist die rechte Hand des Generalsekretärs und unterstützt ihn vor allem in seinen alltäglichen Arbeiten und übernimmt nach Einarbeitung bestimmte Aufgaben und Projekte eigenverantwortlich.

Dein Aufgabengebiet

- Unterstützung Generalsekretär
- Erstellen und Versenden von Newslettern
- Betreuung Social-Media-Kanäle und Webseiten
- Mitarbeit bei der Zeitschrift Allianzspiegel
- Kommunikation mit Mitgliedern, Partner und Politikern
- Mitarbeit bei Projekten, evtl. (Teil-)Übernahme der Leitung und Koordination von diversen Projekten

Dein Profil

- Sehr gute EDV-Kenntnisse (Microsoft 365)
- Begeisterung für Social Media
- Schnelle Auffassungsgabe, Lernbereitschaft
- Sehr gute Kenntnisse in Deutsch und Englisch in Wort und Schrift
- Organisationstalent
- Zielorientierung
- Identifikation mit der Glaubensbasis, und dem Selbstverständnis und dem Zukunftsbild der ÖEA
- Teamfähigkeit, Beziehungsorientierung und Kommunikationsstärke
- Verbindliches Mitglied und Mitarbeit in einer christlichen Gemeinde
- Initiative und begeisterungsfähige Persönlichkeit

Deine Benefits

- Anpassung der Stelle an die persönlichen Stärken
- Möglichkeit der Arbeit aus dem Homeoffice
- Ein wertschätzendes Arbeitsklima in einem engagierten, dynamischen und innovativen Team
- Teamarbeit mit viel Eigenverantwortung in der Ausübung der Aufgaben
- Prägende Rolle für die Weiterentwicklung der ÖEA
- Ein der Aufgabe angepasstes Gehalt nach dem Gehaltschema der ÖEA (aktuell brutto € 1.600, 14-mal)

Bereitet es dir Freude, deine praktischen Fähigkeiten, einzusetzen, um die Allianzarbeit in Österreich zu unterstützen? Dann freuen wir uns bis zum **30.09.2023** über deine Bewerbung mit den üblichen Bewerbungsunterlagen sowie einem geistlichen Lebenslauf an den ÖEA-Vorstandsvorsitzenden Hans Widmann: widmann@bibellesebund.at

Für weitere Fragen oder Informationen wende dich an Oliver Stozek (Tel +43 662 234 943 01 oder stozek@evangelischeallianz.at).

Die Website der Österreichischen Evangelischen Allianz: <https://www.evangelischeallianz.at>





Jesus-Picknick im Park

Am 4. Juni fand zum ersten Mal ein überkonfessionelles Fest im Vöcklabrucker Stadtpark statt. Tauche ein in die bunten Erlebnisse des Tages:

Es ist 14 Uhr und alles steht bereit für unser „Jesus Picknick im Park“. Die Hüpfburg ist aufgebaut. Der Griller steht für den Abend bereit. Gott hat für optimales Wetter gesorgt. Wir Mitarbeiter sind voller freudiger Erwartung. Langsam trudeln die ersten Gäste ein. Mit Klappstuhl oder Picknickdecke - Korb und Kühlbox unter den Armen - kommen die ersten Gäste und mit ihnen auch ein paar Kuchen. Moslemische Familien, die ansonsten an den schönen Wochenenden den Park bevölkern, sind dieses Mal nur wenige hier. Doch mit denen, die da sind, kommen wir schnell ins Gespräch und ihre Kinder erfreuen sich an der Hüpfburg, die den ganzen Nachmittag der Renner bei den Kindern ist.

Mit der Zeit füllt sich die Wiese mit Christen aus den unterschiedlichsten Gemeinden. Jung und Alt spielen gemeinsam Volleyball, Fußball und Frisbee; trinken miteinander Kaffee und essen Kuchen. Für jeden ist genug da, falls jemand etwas vergessen hat. Einige, die sich schon lange nicht mehr gesehen haben, laufen sich über den Weg und es gibt viel auszutauschen.

Um 16 Uhr beginnt die erste Lobpreiszeit und gemeinsam wird gesungen, während die Kinder in der Hüpfburg springen und Sportbegeisterte Volleyball spielen. Kinder mit bunt bemalten Gesichtern und Luftballontieren in Händen sieht man plötzlich überall herumlaufen. Es gibt kein Muss, aber jeder darf bei allem mitmachen.

Um 17 Uhr sieht man plötzlich viele Männer um den großen Holzkohlegrill stehen, es ist angeheizt.

Das Finale des „Jesus-Picknick im Park“ ist noch einmal eine Lobpreiszeit und die Verkündigung der Gewinnerin unseres Schätzspiels. Bis sich alle auf den Weg machen vergeht noch einige Zeit. Doch jeder, der geht, meint: „Das müssen wir wieder machen.“

Unser Plan, den wir bei der Allianzgebetswoche 2020 bereits hatten und wegen Corona erst 2023 umgesetzt werden konnte, ging voll auf. Wir wollten ein Fest mit geringem Aufwand veranstalten, bei dem sich die Christen vor Ort durch gelebte Gemeinschaft gegenseitig ermutigen und stärken. Dass wir dabei Kontakt zu Noch-Nicht-Christen bekommen haben und ein Zeugnis für Jesus sein konnten, war für uns ein schöner Nebeneffekt. Beides hat uns Gott geschenkt. **Ihm sei die Ehre.**

// Arie Pointner



Verwalter oder Sklave ?

Gedanken zum Umgang mit dem uns Anvertrauten

In den letzten 18 Monaten hat uns als Vorstand und Rat der Allianz das Thema Verwalterschaft sehr intensiv beschäftigt. Wir haben den Übergang von Christoph zu Oliver geplant und umgesetzt und uns ganz intensiv mit der Grenze (siehe Kolumne AS 142), also der Berufung der ÖEA beschäftigt und für jeden unserer Aufgabenbereiche Jahresbudgets festgelegt. Im Moment erleben wir Überfluss und Mangel zur selben Zeit.

ÜBERFLUSS: Die Spenden für unsere Arbeitsbereiche beginnen zu fließen. Viele von uns haben schon die Bereiche der Arbeit der ÖEA gefunden, für die unser Herz brennt und haben einmalig gespendet oder einen Dauerauftrag eingerichtet. In den ersten 7 Monaten haben wir für diese Bereiche, trotz Inflation von 10% , um € 569,58 mehr verbucht als budgetiert. Für die verbleibenden 5 Monate haben unsere Arbeitsbereiche noch folgenden Finanzierungsbedarf:

Gemeinsam beten: € 3.100,-
Gott sichtbar machen: € 6.200,-
Einheit ermöglichen: € 4.900,-
Christsein leben: € 3.200,-
Zukunft gestalten: € 1.600,-
Gesellschaft prägen: € 3.500

Mehr Infos zu den Arbeitsbereichen findet Ihr auf Seite 13

MANGEL: Die Kosten für den Übergang von Christoph zu Oliver belaufen sich für 2022 und 2023 auf € 40.000,- und wir haben im Jahr 2022 die notwendigen € 20.000,- nicht aufbringen, was unsere Rücklagen aufgebraucht hat. Und auch in den ersten 7 Monaten des neuen Jahres war es uns nicht möglich zusätzliche Spenden dafür zu bekommen. Das hat uns im Laufe des Juli an unserer Liquiditätsgrenzen gebracht. Als Vorstand haben wir beraten und den Rat eingebunden. Als erste Maßnahmen kommen wir nun zwei Mal in der Woche online zum Gebet zusammen und haben aus unseren Reihen € 5.700,- an spontanen Spenden (Stand 5.8.23) zusammengelegt. Bis zum Jahresende gibt es hier noch einen Finanzierungsbedarf von € 24.300,-. Als gute Verwalter müssen wir in den nächsten Wochen, sollten wir das Loch für den Wechsel im Generalsekretariat nicht stopfen können, einschneidende Maßnahmen andeuten. Gemeinsam als Allianzfamilie freuen wir uns über die positiven Entwicklungen und stellen uns den Herausforderungen und hören auf Gott, was unsere individuellen Anteile an unserer gemeinsamen Mission sind.

.....
// Rainer Saga saga@evangelischeallianz.at
(für Rückmeldungen und Eure Gedanken)

FRAUEN IN VERANTWORTUNG: PRISCA WOHNZIMMER

Das PRISCA WOHNZIMMER verknüpft neu regional Frauen in Verantwortung. Im Juni 2023 ging es dazu nach Vorarlberg.

Im Hinschauen, was sich im regionalen und lokalen Kontext tut, laden die oft leisen Ideen und Konzepte vor Ort zum genauen und inspirierenden Hinschauen ein. Das Prisca Wohnzimmer wurde zu einer regionalen und lokalen Entdeckungsreise!

Von 8.-10. Juni 2023 war das wunderschön am Bodensee gelegene Kloster Mehrerau in Bregenz unser Prisca Oasenort. Unter dem Prisca-Urthema VERNETZEN – STÄRKEN – BEWEGEN beschäftigte uns, wie heute neue Zugänge geschaffen und Brücken gebaut werden können. Unser thematischer Fokus lautete: "Die Herausforderungen unserer Zeit sehen wir und wollen ihnen nachspüren."



Ein Kreativ-Workshop unter der wunderbaren Leitung von Sandra Hämmerle von ‚oh so kostbar‘ ließ uns mit einem kreativen Feuerwerk starten. Im Manna Buchcafé in Lustenau erwartete uns eine inspirierende Lesung, liebevoll vom Team vor Ort vorbereitet. Pizza und Wein im wunderbaren Garten von Elisabeth Röthlin umrahmte einen kostbaren Abend des Austauschs und Leben-Teilens.

Der Rundgang und die Führung rund um das Jüdische Museum Hohenems war ein Anstoß für zahlreiche neue Gesprächsthemen. Im Gartencafé der Villa Heimann-Rosenthal genossen wir es, einander Segen, Mut und Kreativität für den Weg zuzusprechen. Ein Geschenk an Gebetsschwesterschaft und Herzensglauben!

// Dipl.Päd. Monika Faes

Arbeitsforum „Prisca - Frauen in Verantwortung“

arbeitsforum-prisca.at

Bilder zVg

prisca 
FRAUEN IN VERANTWORTUNG

Frauen in ihrer Verantwortung in Alltag, Familie, Beruf und Gesellschaft ermutigen, Raum schaffen für Begegnung, Seminare und Tagungen veranstalten, ein Beziehungsnetz zwischen Frauen knüpfen und Einheit in Jesus Christus fördern: dies ist der Herzschlag des Arbeitsforums Prisca.



Betend unterwegs.

Gedanken zur „Sommer-Gebetswoche“ der Evangelischen Allianz in Salzburg.

Die Idee einer „Sommer-Gebetswoche“ entstand in der Covidzeit. Wir wollten uns die Freude an einem gemeinsamen Gottesdienst nicht nehmen lassen. Damit sich außerdem niemand anstecken könnte, verlegten wir den Gottesdienst ins Freie.

So feierten wir den Anfangsgottesdienst Ende Juni wieder in Hellbrunn auf der grünen Wiese. Sie ist eingerahmt von großen, schattenspendenden Bäumen.

Aus den verschiedensten Gemeinden brachten sich die Leute für Technik, Moderation, Musik, Liederblätter und vieles mehr ein. Zum Abschluss gab es sogar noch Eis für alle. Monika Wallerberger kam mit ihrer Puppenbühne aus Oberösterreich. Jonny, der Clown und sein Puppenspieler nahmen uns mit in eine Geschichte über Leben in Freiheit mit Gott und Leben in Abhängigkeit von Schuld. Alle schauten gespannt auf Jonny und was er erlebte.

Eine Familie, die sich gerade im Park aufhielt, ließ sich zum Gottesdienst einladen und hatte Freude an dem Erlebten. Die Woche über veranstalteten wir Gebetsspaziergänge in jenen Gebieten, wo eine Gemeinde zu Hause ist. Dadurch kam man auch in Gegenden, die man sonst kaum besucht und hatte die Chance, mit anderen Betern und Beterinnen vertraut zu werden. Mir hat dies große Freude gemacht.



Nach Absprache über die Route wanderten wir durch die Gegend und beteten. Zum Abschluss traf man sich wieder in der Gemeinde und freute sich an dem Miteinander.

In der Itzling-Runde war ich mit zwei Frauen unterwegs.



Wir trafen eine moslemische Frau, die Rückenschmerzen hatte und wir beteten für sie. Danach trafen wir ein älteres Ehepaar. Die Frau kämpft immer wieder damit, dass ihr behinderter Sohn nicht bei ihnen leben kann. Auch für sie beteten wir. Ich denke, die beiden waren sehr überrascht über das Erlebte. Sie gingen ermutigt ihres Weges. Es gab auch einen Gebetsspaziergang durch die Altstadt von Salzburg. Vor den großen Gebäuden zu stehen und in gemeinsam das, was in diesen Häusern geschieht, vor Gott zu bringen, berührte uns. Speziell wenn sichtbar wird, wie das Gebet über die Jahre hinweg Situationen verändert hat.

Lohnt sich der Aufwand für zwei Gebetswochen denn? Wir als Teilnehmende haben uns am Miteinander und der Gemeinschaft mit Gott gefreut. Unsere Gebete sind nicht Worte, die der Wind verbläst, sondern sie landeten vor unserem Herrn und ER wirkt. Nicht nur sind wir ermutigt, ER nimmt unsere Gebete ernst und das ist richtig cool!

// Margit Eichhorn

ÖEA Vorstandsmitglied,
Vorsitzende regionale Allianz Salzburg
Bildangabe: alle Bilder ÖEA



Petition: Schulische Sexualpädagogik auf dem Prüfstand – Eltern aufgepasst

Im Zuge von Recherchen, ausgelöst durch Proteste von Lehrpersonen und Eltern bezüglich erheblicher Mängel in der schulischen Sexualpädagogik, stieß der Verein Kinderwohl auf Erlässe des Bildungsministeriums von 2015 und 2018 mit der umstrittenen Basis der WHO-Standards (CSE). Diese sind heute Grundlage für Qualitätsstandards, die nur eine Richtung forcieren, jene der „Sexualpädagogik der Vielfalt“ (unter verschiedenen Begriffen). Die entsprechenden Inhalte in Workshops, Aufklärungsbroschüren, Schulbüchern, Magazinen und nun auch in den neuen Lehrplänen und der Lehrerfortbildung tun den jungen Menschen nicht gut. Das stellte der o.g. Verein kürzlich in einer Presseaussendung an die Spitzen der Politik fest und veröffentlichte beunruhigende Vorkommnisse, die seit 2015 auf www.sexualerziehung.at gesammelt werden. Die besorgten Pädagogen und Pädagoginnen nennen auch geförderte Servicestellen, die Handreichungen mit entwicklungspsychologisch problematischen und entbehrlichen Inhalten veröffentlichen. Dabei wird bedenkenlos Erwachsenenwissen über Sexualität vermittelt und Diversität proaktiv gefördert. Studien zur „Fluidität sexueller Wahrnehmung“ und der aktuelle Stand der

Wissenschaft/Medizin über Sexualität und Kindheit, sexuelle Orientierung und Transition/ Detransition werden allerdings ausgeklammert.

Eine Sexualpädagogik, die nur anleitet oder verbietet, statt Reflexion zu fördern, engt junge Menschen im Prozess der Entscheidungsfindung ein. Aber die aktuelle Gegenströmung überfordert enorm und verwirrt Heranwachsende in ihrer Selbstfindung. Es braucht also einen dritten Weg, der Geschlechtlichkeit und Sexualität ganzheitlich und entwicklungssensibel behandelt. Ansätze dazu gibt es schon, sie müssen nur Gehör finden. Spannend ist, dass der Verein TeenSTAR (www.teenstar.at), der in den letzten Jahren stark diffamiert worden ist, schon immer diesen Weg beschritten hat, was das Feedback aus dieser Arbeit zeigen. Auch die junge Forschungsrichtung der ESSP®- entwicklungssensible Sexualpädagogik (www.essp.at) mit ihrem Ausbildungszweig „Leib-Bindung-Identität“ beschreitet diesen Weg. **Es braucht also einen neuen, fundierten Diskurs über ein sehr wichtiges, bislang unter Verchluss gehaltenes Thema!**

Bis zum Schulanfang ist eine Petition mit namhaften Erstunterzeichnenden online, die diese Bedenken aufgreift und von jedem Besorgten unterzeichnet werden kann (bereits an die 7000 Unterschriften bzw. Wortmeldungen). Die Initiative christlicher Pädagogen ICP unterstützt nachdrücklich diesen Aufruf und mahnt Pädagogen, Pädagoginnen und Eltern in der Schule genau hinzuschauen!

https://www.petitionen.com/sofortiger_stopp_kindeswohlgefährdender_inhalte_in_sexualpädagogik

Haben Sie Fragen dazu?
Schreiben Sie uns: kontakt@icp.at

// Dagmar Kieninger ICP
www.icp.at

SONNTAG DER **VERFOLGTEN** KIRCHE

Heft zur persönlichen Vorbereitung

12. November 2023



Heft zur persönlichen Vorbereitung und zum Gebrauch in der Gemeinde

„Das Gebet des Gerechten vermag viel, wenn es ernstlich ist“
(Jakobus 5,16)

- ▶ Weltverfolgungsindex 2023:
Aktuelle Entwicklungen
- ▶ Schwerpunktländer:
Eritrea, Indien, Mosambik
- ▶ Predigtvorschlag:
Matthäus 26,51-56
- ▶ Organisationen in Österreich
- ▶ Weiterführendes Material
- ▶ Den AKREF unterstützen



Liebe Freunde,

Auch dieses Jahr ruft der Arbeitskreis Religionsfreiheit der Evangelischen Allianz (AKREF) zum Gebet am Sonntag der verfolgten Kirche (SVK) auf.

Wie jedes Jahr, seit über 20 Jahren, hören wir stets die gleiche Aufforderung: „Lasst uns für unsere Brüder und Schwestern, die in Verfolgung sind, beten!“ Wie geht es dir, wenn du diese Aufrufe liest? Berührt es dich noch, kann es uns überhaupt noch berühren?

Es ist normal und menschlich, dass wir innerlich abstumpfen; wir sind als Menschen so gestrickt. Und es ist auch normal, dass wir uns nicht mit dem Leid auseinandersetzen wollen. Wie können wir es überhaupt ertragen, wenn wir von Mord, Vergewaltigung, Gefängnis und Folter lesen?

Ich möchte dich ermutigen: Nimm dir trotzdem die Zeit und lies die Berichte aus Eritrea, Indien und Mosambik. Ich habe es getan, und ich merkte, wie mein Herz neu angerührt wurde, für unsere Geschwister zu beten.

Oft können wir wenig anderes tun als beten. Ja, aber Gebet ist gleichzeitig die mächtigste Waffe, die es gibt. Wir glauben an einen wunderwirkenden Gott, und wir lesen in den Berichten davon, wie Gott genau in diesen schlimmen Situationen gewirkt hat. Und auch wenn die Verfolgung so weit weg scheint, zwei Gedanken dazu:

- ▶ Zum einen sind es unsere Geschwister, wie die Geschwister aus deiner Gemeinde. In Christus gibt es keine entfernten Verwandten, wir sind alle Geschwister, weil wir alle den gleichen Vater haben.
- ▶ Zum anderen muss uns klar sein, dass Verfolgung etwas Normales im Leben eines Christen ist. Jesus hat angekündigt, dass wir genauso verfolgt werden, wie er auch verfolgt wurde.

Ich weiß natürlich nicht, was diese Aussage bei dir auslöst. Angst und Bestürzung? Ich bin dankbar, dass wir nicht in dieser Verfolgungssituation leben wie diese Geschwister. Denn ich weiß nicht, wie ich reagieren würde, wenn ich in so einer Situation wäre. Unvorstellbar, dass jemand meine Frau oder unseren Sohn quält, nur damit ich mich vom Glauben lossage. Wie würde ich reagieren? Ich weiß es nicht! Aber eines weiß ich: Ich würde mir wünschen, dass es Geschwister gibt, die für mich eintreten. Die sich Zeit nehmen und dafür beten, dass mein Glaube nicht aufhört. Und genau deshalb möchte ich ermutigen, am Sonntag der verfolgten Kirche teilzunehmen. Als einzelne, aber besser mit der ganzen Gemeinde.

Stärken wir unseren Geschwistern den Rücken.

Beten wir für Sie – und für uns selbst.
Anleitung dafür gibt es in diesem Heft.
Im Gebet verbunden

Oliver Stozek

// Oliver Stozek

// Generalsekretär der ÖEA
// Foto: Ralph Steckelbach



Vorschläge zur Planung und aktiven Beteiligung

Im Rahmen Ihrer Gemeinde

- ▶ Sehen Sie im Gottesdienst am SVK eine Zeit der Fürbitte und eine Kollekte für die verfolgten Christen vor.
- ▶ Gestalten Sie den SVK als Allianzveranstaltung mit anderen Gemeinden am Ort oder in der Region. Dies stärkt den Zusammenhalt und erleichtert die Organisation.
- ▶ Sprechen Sie das Programm mit den Verantwortlichen für das Kinder- und Jugendprogramm ab, damit auch diese das Thema behandeln.
- ▶ Widmen Sie die Hauskreise, Gebetsgruppen etc. in dieser Woche den Verfolgten.
- ▶ Bauen Sie das Gebet für die verfolgten Geschwister fix in die Fürbitten im regelmäßigen Gottesdienst ein.

Als Einzelperson

- ▶ Informieren Sie sich anhand der Rundbriefe oder Webseiten der Organisationen, die verfolgte Christen vor Ort unterstützen. Nur wenn wir von ihnen wissen, können wir am Ergehen der verfolgten Geschwister Anteil nehmen.
- ▶ Stehen Sie regelmäßig für die verfolgten Christen im Gebet ein.
- ▶ Beteiligen Sie sich an Unterschriften- oder Protestaktionen. Sie sind ein kleines Zeichen mit oftmals großer Wirkung.



Weltverfolgungsindex 2023

Gewalt gegen Christen und Kontrolle über Kirchen nimmt zu

30 Jahre Weltverfolgungsindex (1993 – 2023)

Das Ausmaß der Gewalt gegen Christen hat in den letzten Jahren einen neuen Höchststand erreicht, berichtet das internationale Hilfswerk für verfolgte Christen Open Doors. Im Berichtszeitraum 1. Oktober 2021 bis 30. September 2022 des neuen Weltverfolgungsindex wurden mindestens 5.621 Christen wegen ihres Glaubens ermordet. Besonders in Nigeria (Rang 6) und in ganz Subsahara-Afrika hat die Gewalt gegen sie erheblich zugenommen. Außerdem verschärfen zunehmender Autoritarismus sowie ideologischer Nationalismus die Verfolgung und Diskriminierung, von der Christen in 76 Ländern in hohem Maß betroffen sind.

30 Jahre Weltverfolgungsindex – Eine schockierende Entwicklung

Der Weltverfolgungsindex (WVI) erscheint jährlich seit 1993. Er zeigt die Verfolgung und Diskriminierung von Christen in den 50 Ländern auf, in denen es für sie am gefährlichsten ist, ihren Glauben zu leben und zu bekennen. Christen werden getötet oder inhaftiert, von Behörden schikaniert und systematisch benachteiligt, verprügelt, entführt, sexuell missbraucht, zwangsverheiratet oder gezwungen, ihre Heimat und ihr Land zu verlassen. In den 30 Jahren, in denen der Weltverfolgungsindex erstellt wurde, hat die weltweite Ausbreitung der Verfolgung von Christen alarmierend zugenommen.

- ▶ Weltweit leiden mehr als 360 Millionen Christen aufgrund ihres Glaubens zumindest unter einem „hohen“ Maß an Verfolgung und Diskriminierung.
- ▶ Im Jahr 1993 waren Christen in 40 Ländern einem „hohen“ bis „extremen“ Maß an Verfolgung ausgesetzt. Diese Zahl hat sich mit 76 Ländern im Jahr 2023 fast verdoppelt.
- ▶ Allein in den 50 im WVI gelisteten Ländern sind 312 Millionen Christen einem „sehr hohen“ oder „extremen“ Maß an Verfolgung ausgesetzt.
- ▶ Weltweit ist heute jeder siebte Christ mindestens einem „hohen“ Maß an Verfolgung oder Diskriminierung ausgesetzt, davon jeder fünfte in Afrika, zwei von fünf in Asien und jeder 15. in Lateinamerika.

Die zehn gefährlichsten Staaten für Christen – Nordkorea ist zurück auf Rang 1

Nachdem die Taliban ab August 2021 zahlreiche Christen wegen ihres Glaubens ermordet und tausende in die Flucht getrieben hatten, nahm Afghanistan auf dem WVI 2022 erstmals Rang 1 ein. Im Laufe des Jahres 2022 konzentrierten sich die Taliban verstärkt auf die Auslöschung derjenigen, die Verbindungen zum alten Regime hatten, und weniger auf die Entwurzelung der sehr kleinen Zahl der verbliebenen Christen.

Die Situation für Christen im Land ist dennoch weiterhin extrem gefährlich. Für den WVI 2023 war jedoch meist nicht erkennbar, ob die Taliban Menschen aufgrund ethnischer Zugehörigkeit oder Zusammenarbeit mit westlichen Streitkräften und NGOs ermordeten, oder weil sie Christen waren. Eindeutige Belege für Verfolgung wegen des Glaubens lagen oft nicht vor. Deshalb blieb die Zahl der dokumentierten Gewaltakte gering, entsprechend auch die Punktzahl im WVI. Dort steht Afghanistan aktuell auf Rang 9.

Das Leben vieler Christen, die in die Nachbarländer geflohen sind, ist sehr unsicher. „*Unsere Lage ist verzweifelt*“, berichtet Zabi, eine christliche afghanische Vertriebene. „Meiner Mutter und mir ist es gelungen, über die Grenze in ein anderes Land zu gelangen. Ich bete, dass ich dieses Land verlassen und an einen sicheren Ort gehen kann. Vielleicht muss ich untertauchen oder ich werde nach Afghanistan zurückgeschoben. Wenn das passiert, könnte ich getötet werden.“

In der Zwischenzeit sind die Taliban, die verzweifelt versuchen, das Land am Laufen zu halten, sehr daran interessiert, dass ausländische Arbeitskräfte wie Ärzte oder Ingenieure im Land tätig sind. Die Religionszugehörigkeit von Ausländern wird nicht so streng überwacht, was sich ebenfalls auf die Gesamtbewertung der Verfolgung auswirkt.

Nordkorea kehrt wieder zurück auf Rang 1, wo es – mit Ausnahme des letzten Berichtszeitraums – seit dem WVI 2002 gestanden war. Das Land erreicht mit 98 Punkten den höchsten Wert seit Beginn der Dokumentation; seit Einführung des neuen „Gesetzes gegen reaktionäres Gedankengut“ wurden mehr Hauskirchen entdeckt und Christen verhaftet. Verhaftung bedeutet Hinrichtung oder ein Leben in einem der grausamen Lager für politische Gefangene, in denen die Internierten kaum zu essen bekommen, gefoltert werden und sexuelle Gewalt erfahren.

„Christen standen schon immer in der ersten Reihe der Angriffe des Regimes. Ihr Ziel ist es, alle Christen im Land auszurotten. In Nordkorea kann es nur einen Gott geben, und das ist die Familie Kim“, beschreibt Timothy Cho, ein nordkoreanischer Flüchtling, die verzweifelte Situation der Christen.

Nigeria und Subsahara-Afrika: Eine Katastrophe breitet sich auf dem Kontinent aus

Subsahara-Afrika steht vor einer gewaltigen humanitären Katastrophe, da eine Welle religiös motivierter Gewalt, die in Nigeria (#7) ihren Ursprung hat, über die Region hinwegrollt und die christliche Bevölkerung in Ländern wie Burkina Faso (#23), Kamerun (#45), Mali (#17) und Niger (#28) in alarmierendem Ausmaß ins Visier nimmt. Militante islamische Kämpfer destabilisieren die gesamte Region mit extremer Gewalt. Am extremsten ist sie weiterhin in Nigeria, wo Kämpfer der Fulani, der Boko Haram, der Provinz Islamischer Staat Westafrika (ISWAP) und anderer islamistischer Gruppen christliche Gemeinschaften überfallen, töten, verstümmeln, vergewaltigen und für Lösegeld oder sexuelle Sklaverei entführen. Die Zahl der religiös motivierten Tötungen in Nigeria ist von 4.650 im letzten Jahr auf 5.014 gestiegen – das sind erschreckende 89 Prozent der internationalen Gesamtzahl.

Dschihadistische Gewalt ist in ganz Subsahara-Afrika alltäglich geworden, wobei 26 Länder in der Region ein sehr hohes Maß an Verfolgung aufweisen. So gibt es auch in Mosambik (#32), der Demokratischen Republik Kongo (#37) und anderen Ländern deutliche Anzeichen für eine Ausbreitung des Dschihadismus. Die islamistische Terrorkampagne wird durch eine tödliche Mischung aus Menschenhandel, Klimaveränderungen und einem Zustrom von ausländischen Söldnern angefeuert.

„Die ganze Region steuert auf eine Katastrophe zu“, erläutert Frans Veerman, Leiter von World Watch Research, der Forschungsabteilung von Open Doors. „Das Ziel des IS und mit ihm verbundener Gruppen ist es, die gesamte Region zu destabilisieren und ein islamisches Kalifat zu errichten – letztendlich auf dem gesamten Kontinent – und auf lange Sicht sind sie davon überzeugt, dass sie das erreichen können. Unterstützt werden sie dabei von anderen Islamisten, die auf eine gewaltfreie, systemische Islamisierung setzen. Es sind nicht nur die Regierungen in Afrika, die sich der wahren Natur dieser religiös motivierten Säuberung nicht stellen, sondern die Regierungen in der ganzen Welt. Der Preis für diese Verweigerung ist unkalkulierbar, nicht nur für Afrika, sondern für die ganze Welt.“

Autoritarismus in China und weiteren Ländern zielt auf vollständige Kontrolle der Kirchen

Autokratische Regime wie China (#16) setzen auf völlige Kontrolle allen kirchlichen Lebens, das sie durch strenge Gesetze und ideologischen Nationalismus ersticken wollen. Ein Gesetz vom März 2022 gestattet nur noch lizenzierten und damit systemkonformen Kirchen und NGOs, religiöse Inhalte im Internet zu verbreiten. Der Zugang zu den seit der Pandemie verstärkt durchgeführten Onlinegottesdiensten sowie zu christlichen Lehrmaterialien und zur Bibel ist damit vielen Christen verwehrt. Zuwiderhandlungen werden mit hohen Haftstrafen geahndet. China war erneut das Land, in dem die meisten Kirchen und kirchlichen Einrichtungen zerstört oder geschlossen wurden. Christen treffen sich in Hauskirchen, um der Überwachung zu entgehen.

Darüber hinaus treibt China eine internationale Kampagne zur Neudefinition der Menschenrechte voran, weg von den traditionellen, allgemein anerkannten Begriffen hin zu subjektiveren „Rechten“ wie Existenzsicherung, Entwicklung und Sicherheit. (Veranschaulicht in einer Rede des chinesischen Außenministers vor dem UN-Menschenrechtsrat im Jahr 2021.)

In Indien (#11) sind Christen durch Anti-Bekehrungsgesetze in mittlerweile 12 Bundesstaaten willkürlichen Verhaftungen ausgesetzt, bis zu 10 Jahre Haft sind möglich. Sogar ein landesweites Gesetz ist geplant. Im aktuellen Berichtszeitraum wurden mehr als 1.700 Christen aus diesem Grund inhaftiert. Andererseits stehen Angriffe auf Christen durch radikale Hindus weiterhin auf der Tagesordnung. Häufig wiegeln sie Menschen aus dem unmittelbaren Umfeld auf, der daraus entstehende Mob greift äußerst brutal Christen an, misshandelt sie, zerstört Häuser und Geschäfte. Meist werden jedoch weder Täter noch Anstifter bestraft.

Der zunehmende Autoritarismus von Regierungen in lateinamerikanischen Ländern zusammen mit einer immer feindseligeren Haltung gegenüber Kirchen und dem christlichen Glauben befördert Nicaragua (#50) zum ersten Mal auf den Weltverfolgungsindex, aber auch in Kolumbien (#22), Mexiko (#38) und Kuba (#27) hat sich die Situation für Christen stark verschlechtert. So werden in Nicaragua und Kuba Kirchenleiter unter Druck gesetzt und verhaftet, die Überwachung verstärkt, Registrierungen und Genehmigungen verweigert, Gebäude beschlagnahmt. In vielen Ländern Lateinamerikas hat die organisierte Kriminalität Einzug gehalten, insbesondere in ländlichen Gebieten, wo Christen, die sich gegen die Aktivitäten der Kartelle aussprechen, unterdrückt werden.

Existenzkampf der Kirche im Nahen Osten

Die christliche Kirche im Nahen Osten schrumpft weiter. Sie konnte sich nach dem Aufschwung des Islamischen Staates nicht erholen, obwohl die Zahl der getöteten Christen in den letzten Jahren zurückgegangen ist (eine Ausnahme ist Syrien (#12), wo es im Berichtszeitraum des WVI 2023 zu einer Welle gewalttätiger Übergriffe kam). „Das ist die Wiege des Christentums, und ein Großteil der Kirche verliert die Hoffnung – die harte Kost der Diskriminierung und der Armut ist zu schwer zu ertragen, besonders für die jungen Menschen, die hier keine Zukunft als Gläubige sehen“, erklärt Rami Abed Al-Masih, Advocacy-Spezialist für den Nahen Osten und Nordafrika, die dramatische Entwicklung.



SCHWERPUNKTLÄNDER

ERITREA

Einwohner: 3,66 Mio.
Hauptstadt: Asmara
Staatsform: Präsidialrepublik (Einparteiensystem)
Staatsoberhaupt: Präsident Isayas Afewerki
Religionen: Christen: 46,7 % (orthodox, katholisch, protestantisch); Muslime: 51,4 % (sunnitisch); ca. 2 % traditionelle Religionen



Seit 30 Jahren unabhängig, aber Demokratie in weiter Ferne

Hintergrund: Der ostafrikanische Staat Eritrea grenzt im Nordosten mit einer rund 1.200 km langen Küste an das Rote Meer, von dem sich auch sein Name ableitet. Im Nordwesten teilt sich das Land die Grenze mit dem Sudan, im Südosten mit Dschibuti. Mit Äthiopien, dem Nachbarn im Süden, war das wesentlich kleinere Eritrea bis 1991 in einen dreißig Jahre andauernden Krieg verwickelt. Am 24. Mai 1993 erklärte es seine Unabhängigkeit von Äthiopien. Bewaffnete Konflikte zwischen den beiden Ländern gab es jedoch bis in die jüngste Vergangenheit.



Container-prison in Eritrea. Please note, photo taken in South Sudan

Seit mehr als 30 Jahren führt Präsident Isayas Afewerki das Land am Horn von Afrika mit eiserner Hand. Unter ihm gab es weder nationale Präsidentschafts- noch Parlamentswahlen. Mit seinem Hinweis auf den Befreiungskampf rechtfertigt er, dass alle jungen Männer und Frauen 18 Monate Wehrdienst leisten müssen, um eine starke Armee zu stellen. Der Wehrdienst mündet allerdings oft in jahre- oder gar jahrzehntelange Zwangsarbeit, etwa in der Landwirtschaft oder im Straßenbau. Auch wegen der miserablen Bezahlung sind deshalb Hunderttausende aus dem Land geflohen, da es für sie kaum berufliche und soziale Perspektiven gibt. Vor allem Gebildete verlassen das Land.

Wer den Wehrdienst verweigert, auch aufgrund religiöser Überzeugungen, wird inhaftiert, oft für mehrere Jahre. Dort warten Folter, Hunger sowie Gewalt, Missbrauch und Krankheiten. Gefangenen aus Gewissensgründen wird die Entlassung aus der Haft angeboten, wenn sie sich von ihrem Glauben lossagen. Menschenrechtsorganisationen halten Eritrea für eines der repressivsten Länder der

Welt. Politische Proteste sind nicht erlaubt, und es gibt keine unabhängigen Medien im Land. NGOs können nicht frei arbeiten. Aufgrund zahlreicher Menschenrechtsverletzungen erhält das Land kaum internationale Hilfe aus dem Westen. Allerdings investieren Länder wie Iran und China und auch Russland in Eritrea.

Eingeschränkte Religionsfreiheit für einige Gruppen, keinerlei Glaubensfreiheit für viele Christen

Von den 3,66 Millionen Menschen im Land folgen 1,88 Millionen (51,4 %) dem Islam (zumeist sunnitisch), rund 1,71 Millionen (46,7 %) bekennen sich zu Jesus Christus. Andere sind etwa Agnostiker oder Anhänger von Naturreligionen. Die Eritreisch-Orthodoxe Kirche (EOK), auch Tewahedo Kirche genannt (Tewahedo betont die Einheit der göttlichen und menschlichen Natur von Jesus Christus), hatte sich 1993 von der Äthiopisch-Orthodoxen Kirche abgespalten und ist die größte Kirche im Land, gefolgt von der zahlenmäßig wesentlich kleineren Eritreisch-Katholischen sowie Eritreisch-Lutherischen Kirche.

Seit Mai 2002 erkennt die Regierung nur den sunnitischen Islam, die katholische, die evangelisch-lutherische und die orthodoxe Kirche offiziell an. Alle anderen Gemeinden, inklusive derer, die eine offizielle Anerkennung gemäß einem Erlass von 1997 beantragt hatten, wurden geschlossen. Bis heute verweigert die Regierung ihnen die Registrierung. Protestantische Freikirchen gelten als „Agenten des Westens“ und sind verboten. Ihre Versammlungen sowie die Veröffentlichung oder Verteilung christlicher Bücher, Zeitschriften und Musik sind illegal, ebenso missionarische Aktivitäten. Die Behörden überwachen Hausversammlungen und verhaften zugehörige Christen seit 2002; vorgeblich nicht wegen ihres Glaubens, sondern aus anderen Gründen. Durch Folter im Gefängnis sollen sie gezwungen werden, ihren Glauben zu widerrufen. Infolge von Hunger, Zwangsarbeit sowie der harten Behandlung und der Verweigerung von medizinischer Hilfe sind etliche von ihnen im Gefängnis gestorben. Die Haft kann einen Monat oder auch mehrere Jahre dauern.



Eritrean Christians praying in secret location.

Christen werden willkürlich immer wieder verhaftet und freigelassen, wieder verhaftet und wieder freigelassen. Mehr als 240 wurden im vergangenen Jahr inhaftiert.

Ein lokaler Pastor, der mehr als sechs Jahre in Haft verbrachte, berichtet: „Die Haftbedingungen in Asmara, wo viele Christen inhaftiert sind, sind extrem schlecht. Einige Zellen sind nur zwei Quadratmeter groß. Es gibt keine Fenster. Die Folter war sowohl psychisch als auch physisch. Es wurden keine Methode ausgelassen, um Christen dahin zu bringen, dass sie sich im Austausch für ihre Freiheit von Jesus abwenden.“ Und weiter: „Wir wurden wie Sklaven behandelt. Sie versuchen auf jede erdenkliche Weise, deinen Körper, deinen Geist und deine Gesundheit zu erschöpfen. Es gibt sehr wenig zu essen. Es herrscht Wasserknappheit und es gibt kein sauberes Wasser. Wir wurden schwer geschlagen.“ Aber selbst unter diesen Umständen teilte der Pastor das Evangelium mit anderen Häftlingen und auch mit Wärtern. „Etliche kamen zum Glauben an Jesus. Wir beteten viel und erlebten die Gnade Gottes.“

Leben als Christ in Eritrea

Auch genehmigte Kirchen sind zunehmend mit Einschränkungen und Überwachung konfrontiert. Einige hochrangige Kirchenführer sind seit über 20 Jahren inhaftiert. Im Februar 2022 starb Abune Antonios, der Patriarch der Eritreisch-Orthodoxen Kirche. Er war 2007 wegen seines Widerstands gegen die Einmischung der Regierung in kirchliche Belange von dieser gewaltsam abgesetzt und unter Hausarrest gestellt bzw. in Isolationshaft genommen worden. Christen, die von der Orthodoxen Kirche in Freikirchen wechseln, sowie ehemalige Muslime sind der stärksten Verfolgung und Diskriminierung ausgesetzt, zuallererst durch ihre Familien und durch die Gesellschaft, aber auch durch die Behörden. Der Druck auf sie sowie auf Christen nicht-registrierter Kirchen hat in den letzten Jahren zugenommen. Telefongespräche werden überwacht, der Zugang zum Internet wird erschwert und im Auftrag der Regierung werden sie von ihren Nachbarn ausspioniert. Razzien geschehen fortwährend. Bei Verhaftungen liegt in vielen Fällen keine formelle Anklage vor, auch Gerichtsverfahren gibt es oft nicht, was eine Missachtung der Menschenrechte bedeutet.

Christen müssen ihre Haft in Gebäuden, aber auch in Erdlöchern, Höhlen oder in Schiffscontainern verbringen. In letzteren ist es nachts sehr kalt, tagsüber können die Temperaturen auf 50 Grad Celsius steigen. Die Häftlinge sind unmenschlichen Bedingungen und Folter ausgesetzt.

Aufgrund des anhaltend hohen Drucks auf Christen nicht-registrierter Kirchen müssen einige von ihnen die Region, manche sogar das Land verlassen. Zusätzlich zu behördlichen Schikanen werden ihnen etwa Genehmigungen oder Zulassungen in Beruf und Ausbildung verweigert. Gemeindeleiter können nicht ausreichend geschult werden, der Nachwuchs an Leitern fehlt.

Auf dem Weltverfolgungsindex belegt Eritrea als Land mit extremer Christenverfolgung Platz 4. Die Christen dort sind dringend auf die Unterstützung durch die weltweite Gemeinde angewiesen, besonders auf anhaltendes Gebet.

Wir beten für

- ▶ die Christen in Eritrea, dass sie trotz konfessioneller Unterschiede die Einheit suchen.
- ▶ die inhaftierten Christen aus Freikirchen, dass sie freikommen und ihnen Gerechtigkeit widerfährt.
- ▶ die Christen in den Gefängnissen, dass sie durchhalten und weiterhin ein Zeugnis für Jesus sein können.
- ▶ die nichtregistrierten Gemeinden, dass sie sich versammeln können und endlich staatlich anerkannt werden.
- ▶ die Konvertiten aus Islam und Orthodoxie, dass sie ihren Glauben frei und fröhlich leben können.

// Ado Greve, AKREF Deutschland

// Pressereferent Open Doors Deutschland



Training for Eritrean Christians in secret location.

// Foto: z.Vg., von AKREF Österreich

INDIEN

Einwohner:	1,4 Mrd.
Hauptstadt:	New Delhi
Staatsform:	Parlamentarische Bundesrepublik
Staatsoberhaupt:	Staatspräsidentin Draupadi Murmu, Premierminister Narendra Modi
Religionen:	79,8 % Hindus, 14,2 % Muslime, 2,3 % Christen, 1,7 % Sikhs, 0,7 % Buddhisten, 0,4 % Jainas (Zensus 2011)



Aktuelle Situation

„Die Liste der Pastoren, die in unserem Bundesland nur wegen ihres Glaubens an Jesus Christus unschuldig im Gefängnis sitzen, wird immer länger. Ihnen wird vorgeworfen, dass sie die hinduistischen Götter verspottet hätten oder dass sie die Menschen mit Geld oder Hilfsgütern dazu gebracht hätten, ihre Religion zu wechseln.“

Das kam in den letzten Monaten vor allem im sogenannten Hindi Belt immer wieder vor. Das sind die nördlichen Bundesstaaten in Indien, in denen die einheimische Bevölkerung Hindi als Muttersprache hat.



Man spürt die berechtigten Sorgen der Christen und sieht, dass sie sich ernsthaft darüber Gedanken machen, ob ein Christ Angst vor der Verfolgung haben darf oder nicht. Wenn die Kirchenleiter zusammenkommen, sprechen sie in letzter Zeit viel von Mut und Angst und diskutieren darüber, was es heißt, in ihrem Kontext weise zu sein, wie ihnen das oft von außen geraten wird.

Dass das Evangelium trotz der widrigen Umstände gepredigt werden soll, steht für niemanden in Frage. Dass sie aber weise sein müssen, wann, wie und wo sie sich treffen, darin sind sich alle einig. Die Christen in Indien leisten ihren Teil, und die Christen im Westen haben die Verantwortung, ihnen in diesen schwierigen Zeiten beizustehen. So ist es im Reich Gottes.



Portrait of teenage girl in Agra, Northern India.

Stark durch das Gebet

Seitdem die Schwierigkeiten enorm zugenommen haben, es an vielen Orten zu physischer Gewalt kam und immer mehr Pastoren verhaftet wurden, richtete eine Gemeinde im feuchten Keller ihres Gebäudes in Delhi eine Gebetshöhle ein. Weil alles isoliert ist, schreien sie dort in einer Lautstärke zu Gott, wie es nur die Inder können, ohne von außen gehört zu werden. An der Eingangstür ist ein Löwe abgebildet und neben ihm steht: „Mächtige werden hier erbaut“. Das Gebet ist die Stärke der indischen Kirche. Die Gläubigen in Indien haben den Mut, für Dinge zu beten, die aus der Sicht der Logik völlig unmöglich erscheinen. Sie beten vor allem für Heilungen und Befreiung und erleben immer wieder, wie Gott eingreift und sich in solchen Situationen verherrlicht.

Eine Frau etwa war bettlägerig. Ihr Mann kümmerte sich einige Monate lang um sie, sagte ihr aber eines Tages: „Ich bin müde. Wir haben kein Geld. Ich muss dich umbringen.“ Die Frau konnte nicht aufhören zu weinen. Dann erinnerte sie sich an eine Freundin, von der sie gehört hatte, dass sie jetzt an Jesus Christus glaubte. Sie rief sie mit letzter Kraft an und bat sie, sie zu besuchen. Die Freundin kam, betete mit ihr und das Wunder geschah. Die Frau, die lang gelähmt war, konnte nach dem Gebet plötzlich gehen und erzählt heute allen von Jesus. Menschen in Indien, die solche Wunder erlebt haben und zum Glauben kommen, sagen: „Da geht es überhaupt nicht um einen Religionswechsel. Wir finden einen neuen lebendigen Glauben, erfahren die Kraft Gottes und werden dank der Gemeindegemeinschaft Teil einer großen Familie, die uns liebevoll aufnimmt. Das hat nichts mit Religion zu tun.“



Persecution Seminar (India)

Faktisch keine Religionsfreiheit mehr

Vor allem Christen in ländlichen Regionen erleben viel Druck. Wenn sie zum Glauben an Jesus kommen und aufhören, die Hindu-Götter anzubeten, bleibt das nicht unbemerkt. In einigen Dörfern werden Strichlisten geführt. Sobald das Tempelkomitee merkt, dass jemand über mehrere Tage sich nicht vor der Götterfigur verbeugt hat, drohen sie diesem mit einer Geldstrafe. Wenn diese innerhalb der gesetzten Frist nicht bezahlt wird, kommt die Person sogar vor Gericht. Da braucht es Leiter, die die Gesetze kennen und den Betroffenen mit Ratschlägen und ganz praktisch helfen können. Die Leiter sagen: „Die Verfassung Indiens garantiert die absolute Glaubensfreiheit und das Recht, die Religion frei zu wählen, sie zu praktizieren und frei über den eigenen Glauben zu sprechen. Das Problem ist, dass uns diese Rechte faktisch gänzlich abgesprochen werden, obwohl wir niemanden mit Gewalt oder mit Geschenken zum Glauben an Jesus bringen wollen.“ Sogar säkulare Menschenrechtsorganisationen stellen fest, dass Indien keine Demokratie mehr sei und sind beunruhigt über die neuesten Entwicklungen. Eines Tages trafen sich 40 Pastoren, um für ihr Land und die schwierige Situation zu beten. Plötzlich klingelte ein Telefon nach dem anderen und den meisten wurde berichtet, dass zu Hause ihre Frauen, Kinder und Eltern mit Eisenstangen verprügelt worden waren. Dann bildeten sie einen Kreis, fassten sich an den Händen und beteten: „Herr, wenn das der Auftrag ist, den du für unsere Generation hast, dann sind wir bereit, ihn auszuführen. Wenn du möchtest, dass wir der Same sind, der in die Erde fällt und stirbt, um Frucht für dich zu bringen, dann werden wir gehorsam sein.“

Wir beten für

- ▶ alle verhafteten Pastoren und Christen.
- ▶ alle, die brutal körperlich misshandelt und/oder aus ihren Dörfern vertrieben wurden.
- ▶ Gottes Schutz für alle Gemeinden, die sich aus Sicherheitsgründen nur nachts treffen können.
- ▶ alle Anwälte, die mutig gegen den Strom schwimmen und große Ausdauer brauchen.
- ▶ alle Christen, die sich in der Politik engagieren, sich für die Glaubensfreiheit einsetzen und versuchen, die Entscheidungen der Regierungspartei zu beeinflussen.
- ▶ Kinder und Jugendliche davor bewahrt werden, in die Fänge von kriminellen und militanten Gruppen sowie in Drogen und Gewalt zu geraten.

// AVC Schweiz



MOSAMBIK

Einwohner:	32,2 Mio.
Hauptstadt:	Maputo
Staatsform:	Präsidialrepublik
Staatsoberhaupt:	Präsident Filipe Nyusi, Premierminister Adriano Maleiane
Ethnien:	Afrikaner 99 % (Makua, Tsonga, Lomwe, Sena und andere), Mestizen 0,8 %, andere (Europäer, Inder, Pakistanis, Chinesen) 0,2 %
Religionen:	Christen 56,2 %, Muslime 17,7 %, Anhänger ethnischer Religionen 25,5 %, Agnostiker 0,4 %

Land und Leute

Mosambik ist ein Land mit atemberaubenden Landschaften (Nationalparks und Archipele) und reichen Öl- und Gasvorkommen. Dennoch zählt es zu den ärmsten Ländern der Welt.

Ein Grund dafür ist der Bürgerkrieg. Er begann 1975, unmittelbar nachdem das Land seine Unabhängigkeit von der Kolonialmacht Portugal erlangt hatte, und dauerte bis 1992. In dieser Zeit wurde Mosambik weitgehend verwüstet und die Infrastruktur zerstört. Nun ist der Agrarbereich außerstande, den Bedarf an Grundnahrungsmitteln zu decken, weshalb Mosambik auf internationale Nahrungsmittellieferungen angewiesen ist. Etwa die Hälfte der Bevölkerung lebt unterhalb der Armutsgrenze. Viele Säuglinge und Kinder sterben, weil sie mangel- bzw. unterernährt sind oder mit HIV oder anderen Krankheiten infiziert wurden. Rund 45 % der Bevölkerung sind unter 15 Jahre alt. Die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung, etwa 99 %, sind indigene Afrikaner. Die Einwanderer aus Südasien sowie die Bewohner der nördlichen Provinzen sind mehrheitlich Muslime, vor allem an der Küste. In einigen Gebieten im nördlichen Landesinneren leben zahlreiche christliche Bevölkerungsgruppen. In den südlichen und zentralen Regionen ist die Zahl der Christen jedoch größer, es leben aber auch dort Muslime.

Christen sind von Islamisten bedroht

Am stärksten ist die Verfolgung von Christen in der nördlichen Provinz Cabo Delgado. Dort werden Christen durch die islamistische Gruppe al-Sunnah wa Jama'ah angegriffen, deren Ziel es ist, ein islamisches Kalifat zu errichten. Diese Gruppe steht dem IS nahe und hat in ihrem Operationsgebiet bereits zwischen 2.500 und 3.300 Menschen getötet. Rund 800.000 Menschen wurden vertrieben und sind auf der Flucht. Viele sind durch die Gewalt traumatisiert. Auch wenn die militanten Islamisten im vergangenen Jahr aufgrund der Interventionen ruandischer und südafrikanischer Streitkräfte die Kontrolle über viele Städte verloren haben, ist ihr Einfluss nach wie vor sehr groß. Gerade junge Mädchen sind besonders gefährdet, da Mosambik eine der höchsten Raten an Kinderehen in der Welt aufweist. So werden Kinder bereits im Alter von sieben Jahren zur Heirat mit militanten Muslimen gezwungen. Viele kämpfen deshalb mit Scham- und Schuldgefühlen oder werden stigmatisiert.

Die Angriffe der Dschihadisten haben sich bereits über die Provinz Cabo Delgado hinaus auf Tansania ausgeweitet und werden sich voraussichtlich auch nach Süden und in das benachbarte Malawi ausbreiten.

Weitere Bedrohungen für Christen

In anderen Teilen des Landes werden Christen, die vom Islam oder einer traditionellen afrikanischen Religion zum Christentum konvertieren, oftmals von ihren Familien unter Druck gesetzt, wieder zum früheren Glauben zurückzukehren. Einzelne muslimische Familien zwingen Konvertitinnen, selbst wenn der Glaubenswechsel nur vermutet wird, einen muslimischen Mann zu heiraten. Damit sollen die Frauen von christlichen Aktivitäten ferngehalten werden. Verheirateten Frauen droht die Scheidung, wenn sie zum Christentum konvertieren. In einigen Fällen verlieren sie das Sorgerecht für ihre Kinder und man verweigert ihnen das zustehende Erbe. In anderen Gebieten machen Drogenkartelle den Christen das Leben schwer. Ihr Zorn richtet sich vor allem gegen Kirchengemeinden, die unter Jugendlichen aktiv sind, und gegen Jugendarbeiter, da sie bemüht sind, die jungen Menschen vom Drogenkonsum abzuhalten und Alternativen zum Drogenhandel als Erwerbsquelle aufzuzeigen.

Die Spannungen im Land werden durch Einschränkungen der Religionsfreiheit durch die Regierung noch verschärft, wie etwa durch das Verbot jeglicher religiösen Beeinflussung in öffentlichen Bildungseinrichtungen und durch die bürokratischen Hürden bei der Registrierung religiöser Gruppen.

Wir beten für

- ▶ ein Ende der Macht der islamistischen Gruppe al-Sunnah wa Jama'ah, damit die Christen wieder in ihre Dörfer zurückkehren und ihren Glauben an Jesus Christus in Frieden leben können.
- ▶ die Befreiung der jungen Mädchen, die mit militanten Muslimen zwangsverheiratet wurden.
- ▶ verheiratete Frauen, die Christinnen geworden sind, dass sie nicht von ihren Kindern getrennt werden und nicht auf der Straße landen, sondern erleben, dass der Herr sie mit allem Nötigen versorgt und dass sie Zeuginnen seiner Liebe werden.
- ▶ alle Traumatisierten, dass sie den Trost von Jesus Christus und Hilfe von anderen Menschen erfahren, für die Heilung ihrer Wunden.
- ▶ den Schutz der kirchlichen Jugendarbeiter, denen die Drogenkartelle zusetzen, dass sie nicht aufhören, Jesus Christus als ihren Herrn und Retter zu bezeugen.
- ▶ die Regierung, dass sie nach Gott und seiner Gerechtigkeit fragt, dass sie sich für Religionsfreiheit einsetzt.

// AKREF Österreich



Predigtvorschlag

Und siehe, einer von denen, die bei Jesus waren, streckte die Hand aus und zog sein Schwert und schlug nach dem Knecht des Hohenpriesters und hieb ihm ein Ohr ab. Da sprach Jesus zu ihm: Stecke dein Schwert an seinen Ort! Denn wer das Schwert nimmt, der wird durchs Schwert umkommen. Oder meinst du, ich könnte meinen Vater nicht bitten, und er würde mir sogleich mehr als zwölf Legionen Engel schicken? Wie würde dann aber die Schrift erfüllt, dass es so geschehen muss?

Zu der Stunde sprach Jesus zu der Schar: Ihr seid ausgezogen wie gegen einen Räuber mit Schwertern und mit Stangen, mich gefangen zu nehmen? Habe ich doch täglich im Tempel gegessen und gelehrt, und ihr habt mich nicht ergriffen. Aber das ist alles geschehen, auf dass erfüllt würden die Schriften der Propheten. Da verließen ihn alle Jünger und flohen.

Matthäus 26,51-56 (Luther 2017)

Es sind dramatische Szenen, die sich da im Garten Gethsemane abspielen. Einer aus dem engsten Kreis der Jünger hat die Tempelwache dorthin geführt, wo Jesus immer in der Passnacht zu übernachten pflegte. Für alle Beteiligten, außer für Jesus, waren es unvorhersehbare Ereignisse. Doch Jesus gibt dem Geschehen eine Deutung, die auch für uns heute noch relevant ist, vor allem im Blick auf die bedrängte Christenheit weltweit.

1. Jesus wirkt nicht im Verborgenen

Täglich hat Jesus im Tempel gelehrt. Alle konnten ihn sehen. Und alle konnten genau hören, was er lehrte. Die einen waren begeistert, wie er so ganz anders von Gott sprach. Nämlich vom himmlischen Vater, der alle Nöte und Bedürfnisse kennt. Das hat viele Herzen bewegt und wieder näher zu Gott gebracht. Andere waren erstaunt, wie Jesus die Schriften des Alten Testaments in verständlicher Weise vermittelte und alltagspraktisch deutete. Das hat viele in ihrem Schriftverständnis weitergebracht. Und Jesu Gegner konnten seiner Lehre nichts entgegensetzen, weil sie merkten, dass dieser besondere Rabbi nichts Negatives über Gottes Wort sagt. Dadurch konnten sie ihn aber nicht theologisch widerlegen. Das hat sie in Rage und hasserfüllte Ablehnung gebracht. Zudem hat Jesus vielen Menschen öffentlich geholfen. Er hat Kranke geheilt, Traurige getröstet und Ausgestoßene angenommen. Wofür Jesus stand, was seine Botschaft und seine Mission waren, das konnten alle öffentlich sehen.

Auch heute noch verstecken sich die Jesus-Leute nicht. Sie bekennen sich offen zu ihrem Glauben. Den Kirchengebäuden ist sofort anzusehen, welchem Zweck sie dienen. Ein angebrachtes Kreuz, ein aufgemalter Bibelvers, eine klare Namensgebung zeigen, wer hier zusammenkommt und warum. Zudem wirken Christen bis heute im Namen Jesu viel Gutes – nicht nur unter ihresgleichen. Weltweit bringen sich die Kirchen in ihrer Gesellschaft ein, indem sie für gute Bildung sorgen, Krankenhäuser führen, sich der Armen annehmen und Ausgegrenzte einbeziehen. Wofür Christen stehen, was ihre Botschaft und ihre Mission sind, das können alle öffentlich sehen.

2. Jesus braucht keine Verteidigung

Dann in dieser dunklen Stunde, diese nahezu peinliche Verhaftung. Im Schutz der Nacht sollte es geschehen, damit niemand es mitbekommt. Tagsüber im Tempel hätte es einen Volksaufstand gegeben, wenn der beliebte Rabbi, der begnadete Wunderheiler, der liebevolle Helfer von der Tempelwache verhaftet worden wäre. Doch bei Nacht toben sich die finsternen Mächte aus.

Doch dass dann einer mit dem Schwert dazwischengeht, damit hatte niemand gerechnet. Das Geschehen hatte bei einem Jesus-Jünger einen menschlich natürlichen Reflex ausgelöst. Er schlägt zu und erwischt zumindest das Ohr eines Mannes. Doch das ist nicht in Jesu Sinn. Scharf weist er seinen Freund zurecht. Jesus braucht keine Verteidigung. Wenn nötig, kann Jesus die gesamte Macht der himmlischen Heerscharen an seiner Seite haben. Aber Jesus geht den Weg hinein ins Leiden. Er liefert sich freiwillig den finsternen Mächten aus. Weil er weiß, dass nur dadurch die Macht des Bösen gebrochen werden kann. Kurz zuvor hatte er noch mit seinem himmlischen Vater im Gebet darum gerungen. Dann war er bereit und sagte: „Dein Wille geschehe!“ Und weil Jesus gegen Waffengewalt und deren verheerende Wirkung ist, heilt er auch noch rasch das abgehauene Ohr, wie uns der Evangelist Lukas berichtet.

Auch heute noch will Jesus nicht, dass seine Leute zur Waffe greifen, wenn es darum geht, ihn zu verteidigen. Darauf ist Jesus nicht angewiesen. Deshalb gehen viele Jesus-Jünger heutzutage bereitwillig in Ausgrenzung, Gefangenschaft und Tod, weil der Jesus-Weg der gewaltlose Weg ist. Denn durch Gegengewalt lässt sich keine Macht bezwingen. Aber durch Leiden und die Feinde dennoch Lieben ist schon so manche finstere Macht ins Licht gebracht worden.

3. Jesus wird zum Verlassenen

Am Ende der Verhaftungsszene vermerkt der Evangelist Matthäus kurz und knapp: „Da verließen ihn alle Jünger und flohen.“ Es ist ein unrühmlicher Abgang, den die Jesus-Leute da hinlegen. Wenige Stunden zuvor hatten sie auf Jesu Ankündigung, dass sie ihn verlassen würden, noch großspurig entgegnet, dass sie sogar bereit sind, mit ihm in den Tod zu gehen. Von diesem Lippenbekenntnis ist jetzt gar nichts mehr zu sehen oder zu hören. Weg sind sie, alle miteinander. Die Situation wurde ihnen dann doch zu gefährlich.

Auch das gehört bis heute zur Realität der Christenheit. Immer wieder weichen Jesus-Leute der Gefahr aus, fliehen, verstecken sich, bringen kein Wort des Bekenntnisses mehr über die Lippen. Darüber gilt es nicht zu urteilen, schon gar nicht vom sicheren Europa aus. Niemand von uns weiß, wie stark das Gottvertrauen bleibt, wenn Feinde den Christen nach dem Leben trachten. Deshalb wird uns in der Bibel so ehrlich von den Jüngern berichtet. Auch sie haben gehörig versagt, als ihr Bekenntnis gefragt war. Doch das hat Jesus nicht davon abgehalten, sie dann an Ostern wieder in seine Mitarbeit zu rufen und sie schließlich in alle Welt zu senden. Jesus braucht nicht unsere Stärke, aber er gebraucht unsere Bereitschaft, sich von ihm senden zu lassen.

// Dr. Ekkehard Graf

Dekan in Marbach am Neckar, Deutschland

Mitglied des Arbeitskreises Religionsfreiheit der Deutschen Evangelischen Allianz

Hilfsorganisationen in Österreich

AKTION FÜR VERFOLGTE CHRISTEN UND NOTLEIDENDE (AVC)

Karl-Popper-Straße 16, 1100 Wien

Tel. 0676-3843110

mail@avc-at.org, www.avc-at.org

Zweck: AVC hat drei Aufgabenschwerpunkte:

- ▶ AVC steht verfolgten Christen bei
- ▶ AVC macht Jesus Christus bekannt
- ▶ AVC hilft Notleidenden

Tätigkeit: Unterstützung von Verfolgten und ihren Familien, Unterstützung und Schulung lokaler Evangelisten, Erwachsenenbildung, Literatur- und Gemeindebauprojekte, Waisenhäuser, Kindergärten, Schulen, medizinische und landwirtschaftliche Projekte, Hilfslieferungen und Nothilfe etc.

Einsatzgebiete: Über 50 Länder auf vier Kontinenten

Geschichte: Anstoß zur Gründung des Vereins durch deutsche Pastoren gab die Situation der verfolgten Christen hinter dem Eisernen Vorhang im Jahr 1972. Seit 1995 besteht AVC in Österreich, seit 2010 als eigenständiger Verein. AVC ist ein internationales Missionswerk und steht in enger Zusammenarbeit mit AVC Deutschland und AVC Schweiz.

Leitung: Werner Frühwirth (Geschäftsführer), Robert Krammer (Vorstandsvorsitzender)

Publikation: „AVC-report“ (2-monatlich)



OPEN DOORS

Karl-Popper-Straße 16, 1100 Wien

Tel. 01-2531702

info@opendoors.at, www.opendoors.at

Zweck: Seit 1955 steht Open Doors im Dienst der verfolgten und diskriminierten Christen weltweit. Ziel ist, sie in ihrem Glauben zu stärken, damit sie auch in einer feindlich gesinnten Umwelt das Evangelium verkünden.

Tätigkeit: Verteilung von Bibeln, christlichen Büchern und Medien, biblische Schulung und Verfolgungsseminare, sozioökonomische Projekte, Nothilfe, Anwaltschaft, Gebet und Besuche vor Ort, Informationsdienste in Gemeinden.

Einsatzgebiete: Projekte in über 70 Ländern, in denen die Glaubensfreiheit nicht respektiert wird, in der islamischen Welt, Asien, Afrika, Lateinamerika. Open Doors Schweiz/Österreich unterstützt die Projekte von Open Doors International und leitet selbst einige Projekte in Westafrika.



Geschichte: Die Tätigkeit von Open Doors begann 1955 mit dem Holländer Anne van der Bijl, besser bekannt als „Bruder Andrew“ bzw. der „Schmuggler Gottes“. Er brachte mit seinem VW Käfer Bibeln über die Grenzen hinter den Eisernen Vorhang. Seit 2012 gibt es feste Mitarbeiter in Österreich, 2020 entstand der Verein „Open Doors Österreich“.

Leitung: Kurt Iglar ist Geschäftsführer von Open Doors Österreich in Wien.

Publikation: „Open Doors“ (monatlich) mit Gebetskalender für jeden Tag

OSTEUROPA MISSION ÖSTERREICH

Auweg 51, 4820 Bad Ischl

Tel. 06132-28471

osteuropamission@speed.at, www.osteuropamission.at

Zweck: Die Osteuropamission setzt sich für die Verbreitung des Evangeliums und für die verfolgten Christen ein.

Tätigkeit: Unterstützung von Evangelisation und Gemeindebau in Osteuropa, Flüchtlings- und Katastrophenhilfe, Hilfsgütertransporte, Patenschaften. Kinderheim „Haus der Hoffnung“, Altenheim Georgien, Nachhilfeschule in Brasov/Rumänien, Bäckereien und Suppenküchen.

Einsatzgebiete: insbesondere Ungarn, Rumänien, Serbien, Kosovo, Albanien, Ukraine



Leitung: Josef und Waltraud Jäger. Josef ist auch Leiter des AKREF, des Arbeitskreises Religionsfreiheit der Österreichischen Evangelischen Allianz und mitverantwortlich für den Inhalt dieses Hefts. (Kontakt über folgende Adresse: akref@evangelischeallianz.at)

Publikation: „Osteuropa Mission“



Weiterführendes Material

Bücher, Hörbücher und Filme über die verfolgte Kirche finden Sie im Internet unter:

<https://www.opendoors.at/aktiv-werden/shop/>

Längere Interviews mit verfolgten Christen auf Bibel TV:

<https://www.opendoors.de/mediathek/tv-sendung-gesichter-der-verfolgung>

Gebetsanliegen aus der verfolgten Kirche:

<https://akref.ead.de/gebet-fuer-verfolgte/>



Nachrichten über Christenverfolgung:
Auf Deutsch:

<https://www.opendoors.at/news/>

<https://akref.ead.de/nachrichten/>

Auf Englisch:

<https://iirf.global/news/>



<https://www.persecution.org/category/news/>



<https://www.christianpost.com/category/world>

THE CHRISTIAN POST

Der Arbeitskreis Religionsfreiheit (AKREF) Der ÖEA



Foto: Kreuzwirth

Josef Jäger



Foto: privat

Christian Semrad



Foto: privat

Werner Frühwirth



Foto: Open Doors

Kurt Igler



Foto: Grätzinger

Friedrich Rößler

Den AKREF in Österreich unterstützen

Dieses Heft wird vom Arbeitskreis Religionsfreiheit (AKREF) der Österreichischen Evangelischen Allianz erstellt. Für den Druck werden finanzielle Mittel benötigt. Wir freuen uns, wenn Sie die Arbeit unseres Arbeitskreises finanziell unterstützen.

Wir wollen

- ▶ die **Verbundenheit** österreichischer Christen mit der verfolgten Kirche weiter stärken
- ▶ den SVK zu einem jährlichen **Fixtermin** in den österreichischen Gemeinden machen
- ▶ auf das Thema Christenverfolgung immer wieder in der **Öffentlichkeit** aufmerksam machen.

Alle Spenden, die über unseren Aufwand hinausgehen – den wir auch in Zukunft möglichst gering halten werden – kommen den Hilfsprojekten von AVC, Open Doors und der Osteuropa Mission Österreich zugute.

Bitte überweisen Sie Ihre Spende auf das Konto der Österreichischen Evangelischen Allianz mit dem Verwendungszweck „AKREF“:

Volksbank Salzburg, Filiale Oberndorf
IBAN: AT35 4501 0000 0000 4340
BIC: VBOEATWWSAL

Impressum

Herausgeber dieses Heftes ist die Österreichische Evangelische Allianz – Arbeitskreis Religionsfreiheit (AKREF). Adresse: Julius-Fritsche-Gasse 44, 5111 Bürmoos

Mail: kontakt@evangelischeallianz.at
Web: <https://www.evangelischeallianz.at>
Wir danken der Deutschen u. Schweizerischen Evangelischen Allianz sowie

Open Doors, AVC, Licht im Osten u. a. für die Bereitstellung von Texten und Bildern.

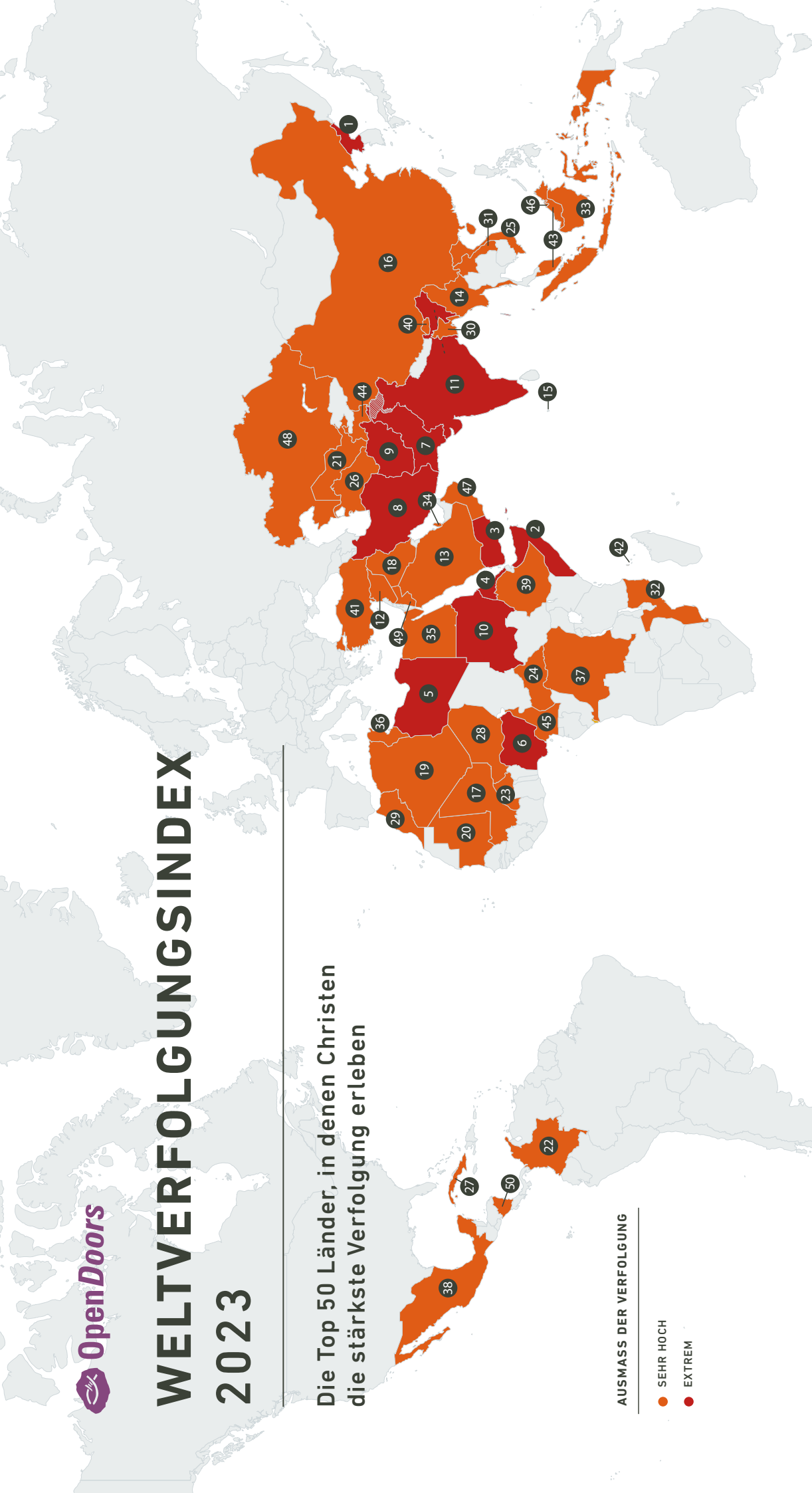
WELTVERFOLGUNGSINDEX 2023

Die Top 50 Länder, in denen Christen
die stärkste Verfolgung erleben

AUSMASS DER VERFOLGUNG

- SEHR HOCH
- EXTREM

- | | | | | |
|---------------|------------------|-----------------|----------------|------------------|
| 1 Nordkorea | 11 Indien | 21 Usbekistan | 31 Laos | 41 Türkei |
| 2 Somalia | 12 Syrien | 22 Kolumbien | 32 Mosambik | 42 Komoren |
| 3 Jemen | 13 Saudi-Arabien | 23 Burkina Faso | 33 Indonesien | 43 Malaysia |
| 4 Eritrea | 14 Myanmar | 24 ZAR | 34 Katar | 44 Tadschikistan |
| 5 Libyen | 15 Malediven | 25 Vietnam | 35 Ägypten | 45 Kamerun |
| 6 Nigeria | 16 China | 26 Turkmenistan | 36 Tunesien | 46 Brunei |
| 7 Pakistan | 17 Mali | 27 Kuba | 37 Kongo (DRK) | 47 Oman |
| 8 Iran | 18 Irak | 28 Niger | 38 Mexiko | 48 Kasachstan |
| 9 Afghanistan | 19 Algerien | 29 Marokko | 39 Äthiopien | 49 Jordanien |
| 10 Sudan | 20 Mauretanien | 30 Bangladesch | 40 Bhutan | 50 Nicaragua |





Zwischen Begegnung, Gespräche und Gebet

Wie der Start in den Sommer gelang...

Was haben die Psalmen, ein 100-jähriges Jubiläum, Gebet, Diskussionen und die Traun miteinander zu tun? Für alle, die dort waren, liegt die Antwort auf der Hand. Für alle anderen darf ich diese brennende Frage auflösen: Das vereinende Event ist die Sommeragung des Pfarrerinnen- und Pfarrergebetsbunds (kurz: PGB) in Österreich, die in diesem Jahr erstmals in der evangelischen Pfarrgemeinde in Bad Goisern in Oberösterreich stattfand.



Es ist die Zeit für Austausch, für Fortbildung, für Entspannung. Es ist Zeit für ein leckeres Eis, für eine Wanderung in den umliegenden Bergen, für den Sprung in die kalte Traun. Und es ist die Zeit für Gebet, für das gemeinsame Bibellesen und für die Erfahrung einer herzlichen Gemeinschaft. All das findet Platz, wenn sich Pfarrer und Pfarrerinnen, Mitarbeitende aus den Gemeinden und Theologiestudierende am Anfang des Sommers treffen. Und all das schätze ich an dieser Gemeinschaft. Denn es ist das Eine, auf eine Fortbildung zu fahren, wo man sich Tag für Tag Vorträge anhört und zuletzt mit einem überfüllten Kopf wieder nach Hause geht. Aber es ist etwas ganz anderes, wenn die Gemeinschaft getragen wird von der Begleitung im Gebet, von anregendem Lobpreis, von spannenden Vorträgen über die Psalmen, von inspirierenden Diskussionen am Abend bei einem Glas Wein oder Bier und von ehrlicher und wertschätzender Begegnung.



Ich will euch aber die Hardfacts nicht vorenthalten: Neben den exegetischen Einsichten in den Psalter, in die uns Pfarrer Dr. Hartmut Schmid (Int. Hochschule Bad Liebenzell) mit seiner Faszination jeden Vormittag ein Stück weiter mit hineingenommen hat, war das Highlight der Tagung die Feierlichkeiten zum 100-jährigen Bestehen des PGB Österreichs. Man erinnerte sich zurück und schaute zugleich nach vorne mit einer Podiumsdiskussion über den Wert solcher Gemeinschaften und einem großen Festgottesdienst. Ein würdiges Fest für den 100. Geburtstag. Happy Birthday, lieber PGB und Gottes Segen für viele weitere Jahre!

Ich persönlich blicke dankbar zurück auf einen freudigen und inspirierenden Start in den Sommer.

// **Nora Matern**

BTh, studiert Evangelische Theologie in Wien und ist Mitarbeiterin der Österreichischen Bibelgesellschaft. Im Sommer springt sie gerne in den kühlen Attersee.



begründet glauben

Ausdauernd laufen ohne Kieselsteine im Schuh

Der Hebräerbrief vergleicht das Leben mit Jesus mit einem Lauf im Stadion: „Lasst uns mit Ausdauer in dem Wettkampf laufen, der vor uns liegt“ (Hebräer 12,1) Dabei schauen wir so konzentriert aufs Ziel, dass die Zuschauer uns wie eine Wolke vorkommen. Denn beim Laufen werden wir nur „auf Jesus blicken“ (12,2).

Aber was ist mit den Kieselsteinen im Schuh? Alisa Childers wuchs in einem christlichen Elternhaus auf. Sie spielte in einer christlichen Band, oft auf christlichen Konferenzen und Sommerlagern. Sie beschreibt in ihrem Buch „Ankern“ (2021), dass mit der Zeit Fragen auftauchen. Weshalb bleiben Bekehrungen oft oberflächlich? Wieso leiden brave Christen? Zuerst verdrängte sie ihre Fragen. „Aber irgendetwas daran saß mir innerlich quer, störte mich wie ein Kieselstein im Schuh. Man spürt ihn, aber man geht weiter und hofft, er kommt irgendwann von selber heraus.“ (S. 27) Mit Kieselsteinen im Schuh kannst Du den Wettlauf nicht gut bestreiten. Irgendwann bleibst Du stehen. Die Steine verschwinden nicht von selbst. Was tun wir mit den offenen Fragen, den nagenden Zweifeln oder den widersprüchlichen Erfahrungen? Bleib stehen und denk nach. Hol Dir Hilfe. Die Antwort darf nicht nur lauten: „Das muss man halt einfach glauben!“

Weite Teile des Neuen Testaments wurden geschrieben, damit wir mehr haben: „einen sicheren Grund“ (Lukas 1,4), weiterzulaufen. Das gilt auch für den Hebräerbrief: Seine Leser waren versucht, wieder in ihre alte Religion zurückzugehen. Aber in diesem Brief erhielten sie gute Argumente dafür, warum Jesus größer als alles ist und warum sie durchhalten sollen.

Wahrheit und gute Argumente können leidende, ängstliche und zweifelnde Gläubige stärken. So werden wir die Kieselsteine im Schuh los. Was hindert Dich am Durchstarten und Durchhalten? Wer hilft Dir dabei, diese Fragen zu durchdenken?

.....
// Dr. Christian Bense, www.begruendetglauben.at
.....



Jesus-Konferenz von Begründet Glauben und ÖSM

Vom 2. bis 3. Juni luden die ÖSM (Christen an der Uni) und Christian Bense ([begruendetglauben.at](https://www.begruendetglauben.at)) zur apologetischen Jesus-Konferenz ein. Schon die Vorträge am Freitagabend stießen auf großes Interesse. So lauschten etwa 50 Besucher den Ausführungen von Dr. Alexander Fink (Biophysiker, Institut für Glaube und Wissenschaft) und Simon Garrecht (Pastor in Stuttgart, Das Apologetik-Projekt) zu den Themen „Warum ich als Naturwissenschaftler trotzdem Christ bin“ und „Warum ich trotz der anderen Religionen an Jesus glaube“. Bei der nachfolgenden Fragerunde konnten die Zuhörer sich mit ihren Fragen an die Vortragenden richten. Am Samstag fanden neben weiteren Vorträgen von Prof. Rupert Palme, Christopher Wurm (ÖSM – Christen an der Uni) und Gernot Zeilinger (Profundum, Campus für Christus) auch diverse Workshops statt. Die rund 35 Teilnehmer tauschten sich dabei mit den Referenten über Glaubenthemen aus, in denen wir als Christen heute herausgefordert sind. Unter anderem wurde über Dekonstruktion, Bibel und Frau, und Leid nachgedacht. Besonders der persönliche und generationsübergreifende Austausch zwischen den Programmpunkten und beim gemeinsamen Mittagessen waren eine wundervolle Erfahrung für viele. Dabei konnten neue Freundschaften geschlossen und der eigene Glaube und das Denken vertieft werden. Trotz ernsthafter Themen wie Klimawandel, Gender und „Apologetik der Apologetik“, also warum Apologetik für die Gemeinde wichtig ist, blieb der Humor nicht auf der Strecke: So gab es unter anderem einen Running Gag zwischen Dr. Alexander Fink und Dr. Christian Bense, die beide jeweils eine Website mit dem Titel „Begründet Glauben“ führen. Wer da wohl von wem abgekupfert hat?

Das österreichische Original: <https://www.begruendetglauben.at/>
Das deutsche Pendant: <https://www.begruendet-glauben.org/>

Auf beiden Websites finden sich überaus hilfreiche Ressourcen für Menschen mit Fragen an den Glauben. Gesättigt mit der Freude am Herrn und ermutigt von der intensiven Gemeinschaft nahmen die Teilnehmer am Samstagabend wieder Abschied, um zurück in die verschiedenen Regionen Österreichs zu fahren, aus denen sie angereist waren.

Und doch klang die entdeckte Schönheit, Wahrheit und Güte unseres Glaubens in vielen Teilnehmern noch weit über die Konferenz hinaus nach. Gott wünscht sich, dass seine Kinder ihn mit dem Verstand lieben. Über ihn und seinen Willen nachzudenken kann eine Form von Lobpreis sein – das hat die Jesus-Konferenz eindrucksvoll gezeigt.

// Matthias Heindl (ÖSM-Graz)



ATC - Das Ende eines Kapitels

Nach 9 Trainingsjahren, in denen wir während jeweils 10 Monaten insgesamt 38 Jesus-Nachfolger zuerst in Enns und dann in Linz für multiplikative Jüngerschaft und Gemeindegründung ausrüsten durften, werden wir die Arbeit des ATC (Austria Training Center) mit Ende des aktuellen Schulungsjahres zu einem Abschluss zu bringen.

Nachdem das Trainingsjahr 21/22 wegen fehlenden Teilnehmern überhaupt nicht durchgeführt werden konnte und im vergangenen September nur mehr vier Personen mit dem Training starteten war absehbar, dass wir unser Training unter den gegebenen Umständen weder wirtschaftlich noch vom Auftrag her weiter umsetzen können. Anfang des Jahres analysierten wir

die Situation im Detail: einerseits freuten wir uns über die schöne Anzahl (hauptsächlich junger) Menschen, die durch das ATC in ihrer Jesus-Nachfolge gestärkt wurden und von denen heute 12 in verschiedenen Gemeindegründungsprojekten involviert sind. Andererseits haderten wir mit der Tatsache, dass die Vision einer flächendeckenden Bewegung lebendiger Gemeinschaften, die sich multiplizieren, von Gemeinden und Bündeln (als Träger) nicht mehr aktiv mitgetragen wird. Zwar sahen wir in einem neuen Ansatz großes Potential, bei dem ein Team von erfahrenen Gemeindegründern und Trainern bestehende Gemeindeleitungen über einen festgesetzten Zeitraum unterstützt, Menschen in ihrer Gemeinde zu identifizieren und sie zum Zweck der Gemeindegründung zu schulen,

coachen und auszusenden. Damit jedoch Gemeinden und Bündel (wieder) die Verantwortung dafür übernehmen, ist ein Rebranding oder noch besser die Schaffung oder Integration in eine neue Plattform eine wichtige Grundvoraussetzung. Mit der Beendigung des ATC wollen wir nun dazu beitragen, dass die richtigen Schlüsselpersonen das Anliegen neu aufgreifen und ein Neustart geschieht.

Wir bedanken uns bei allen, die unsere Vision in der Vergangenheit mitgetragen haben und laden euch herzlich zur geplanten Abschlussfeier Ende September ein.

// Philipp Eschbach (Obmann)

Ray Schaser & Uli Krömer (Leitungsteam)



Marsch fürs Leben - Bist du dabei?



42 Millionen Kinder werden jährlich weltweit abgetrieben, das ist die Schätzung der WHO (Weltgesundheitsorganisation). Das ist etwa 5 mal die Gesamtbevölkerung Österreichs.

„Marsch für das Leben“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, auf das Sterben von Millionen von Kindern und auf das Leid von Müttern und Vätern aufmerksam zu machen. Bei einer Abtreibung stirbt nicht nur ein kleiner Mensch. Sehr oft tragen Mütter und auch Väter psychische und physische Schäden davon, erleiden ein Trauma und werden in einer Gesellschaft, in der Abtreibung etwas selbstverständliches ge-

worden ist und Schwangerschaftsabbrüche verharmlost werden, nicht gehört und nicht gesehen; und vor allem werden sie gelehrt. Die vermeintliche Wahrheit, mit einer Abtreibung ist wieder alles gut, hat sich viel zu oft als Lüge entpuppt. Die Situation während und nach der Entscheidung ist für eine Mutter alles andere als leicht. Die lauten Stimmen verkaufen es uns als ideale Lösung, als Pause machen vom Schwanger sein, als Wahlfreiheit Mutter zu werden oder es abzulehnen. Du bist Mutter und Vater von Anfang an. Ein Mensch ist ein Mensch, egal in welchem Alter. Du bist in einem Alter, in dem du dich für andere stark machen und dich für sie einsetzen kannst. Wir als Christen und Christinnen dürfen eine laute Stimme der Vernunft und Menschlichkeit sein. Setzen wir uns gemeinsam für Dialog und Sichtbarkeit ein! Deshalb wollen wir uns vor dem Marsch für das Leben treffen und gemeinsam ins Gebet gehen, Gott in unsere Mitte einla-

den, Geschichten von Betroffenen hören und vereint für das Leben eintreten.

Was? LEBENS-WERT Freikirchlicher Gebetsgottesdienst mit Austausch, Musik, Lebenszeugnis und mehr

Wann? Samstag, 14. Oktober 2023

Wo? Campus Hub Wien, Gerhard Bronner Straße 1/1A, 1100 Wien (hinter dem Hbf, Ecke Gombrichgasse)

Uhrzeit? 11:00 Uhr bis 12:30 Uhr | danach gemeinsamer Aufbruch zum Marsch für das Leben | Marschbeginn 13:30 Uhr (voraussichtlicher Treffpunkt: Karlsplatz)

Eine Veranstaltung der Evangelische Allianz Österreich und Campus für Christus

Kontakt: Adina Wilcke

awilcke@campusaustria.at

Homepage: Marsch fürs Leben

www.mfleben.at

„ich will Jerusalem zum Taumel-
becher zurichten für alle Völker
ringsumher“-Sacharja 12,2a

Jerusalem – wer hat Anspruch?

Die Antwort auf diese Frage ist kompliziert und geht auf die Zeit nach dem Ersten Weltkrieg zurück. Damals kam Jerusalem unter britische Kontrolle. Die damaligen internationalen Verträge (San Remo, Britisches Mandat Palästina), die das legale Fundament des heutigen Staates Israel bilden, enthielten Jerusalem nicht namentlich; Jerusalem wurde als implizite Vertragsmasse verstanden.

1937 tauchte erstmals der Gedanke auf, Jerusalem separat von den anderen Gebieten zu behandeln (Peel-Kommission). Dies wurde nicht umgesetzt. Doch tauchte im „UN-Teilungsplan“ 1947 diese Idee wieder auf. Sie sah vor, dass Jerusalem als Corpus Seperatum weder den Juden noch den Arabern, sondern den Vereinten Nationen zu unterstellen sei. Zögernd stimmte die Jewish Agency zu (2.10.1947). Dies ermöglichte die Staatsgründung ohne auf Jerusalem verzichten zu müssen. Im darauf folgenden Unabhängigkeitskrieg besetzte Jordanien: Judäa, Samaria und Ost-Jerusalem. Dieser Zustand blieb bis 1967 als im Sechstage-Krieg ganz Jerusalem befreit wurde (7.6.1967). Der UN-Sicherheitsrat forderte die Rückgabe der eroberten Gebiete nicht, es war auch nicht von „besetzte(m) Gebiet“ die Rede; „Jerusalem sollte nicht wieder geteilt werden“ – Arthur Goldberg 1980 in „New York Times“.

Doch unter Jimmy Carter kam der Begriff vom „besetzte(n) Gebiet“ für Ost-Jerusalem auf und hat sich unter Barack Obama (UN-Resolution 242 2016) verfestigt: „dass die Errichtung von Siedlungen in dem seit 1967 besetzten palästinensischen Gebiet, einschließlich Ost-Jerusalems, durch Israel keine rechtliche Gültigkeit besitzt“. – Donald Trump lehnte dies ab und verlegte die US-Botschaft nach Jerusalem.

Der Staat Israel ist de-facto-Souverän über der Stadt und hat einen legalen, religiösen und historischen Anspruch, was von der internationalen Gemeinschaft bestritten wird.

// Klaus Lehner

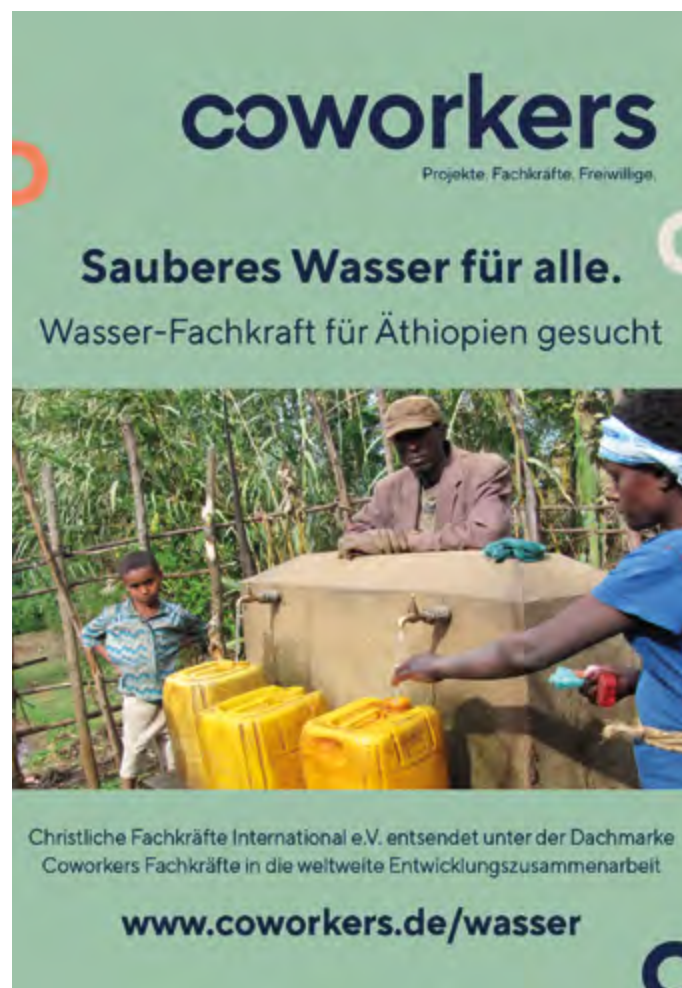
Quelle: Israelaktuell Nr. 2/2022, Autor: Josias Terschüren; teilweise wörtlich wiedergegeben. Tipp: Sacharja 12 und Wuppertaler Studienbibel Bd AT 9 zu Sach 12 lesen

Vom Frauenhaus zum Freudeschenker

Eigentlich sollte Daniels Leben ganz anders verlaufen. Als seine Mutter Katka erfährt, dass sie schwanger ist, plant sie, ihn zur Adoption freizugeben. Alleinerziehend und ohne festen Wohnsitz – was kann sie da einem Kind schon bieten? Doch dank der Unterstützung von Christen findet sie den Mut, ihren Sohn zu behalten, und kommt in einem Frauenhaus im Westen der Slowakei unter. Dennoch hören die Sorgen nicht auf: Daniel ist oft krank. Dadurch wird Katkas Schuldenberg immer größer. In dieser düsteren Situation erhält der nun schon achtjährige Daniel unerwartet ein Päckchen von „Weihnachten im Schuhkarton“. Die liebevoll ausgewählten Geschenke zünden ein Licht der Hoffnung in ihrem 10m² kleinen Zuhause an. Beim anschließenden Glaubenskurs „Die größte Reise“ hört nicht nur Daniel, sondern auch seine Mutter Katka mehr über Jesus, der in die Dunkelheit unserer Welt kam, um darin das Licht zu sein. Dieses Licht gibt den beiden neue Zuversicht und sie finden Anschluss in der örtlichen Kirchengemeinde. Inzwischen sind mehr als acht Jahre vergangen. Und noch immer wirkt „Weihnachten im Schuhkarton“ nach. Daniel und seine Mutter – sie haben inzwischen eine eigene Wohnung – verteilen nun selber jedes Jahr Schuhkartongeschenke im Frauenhaus. Katka bietet „Die größte Reise“ an. Das Licht Jesu hat für die beiden alles verändert – sie haben sogar eine kleine Gemeinde mitgegründet. Und sie wünschen sich, dass dieses Licht auch anderen aufleuchtet, die in Finsternis leben (Jesaja 9,1).

Weitere Informationen erhalten Sie unter:

www.weihnachten-im-schuhkarton.org



coworkers
Projekte: Fachkräfte, Freiwillige.

Sauberes Wasser für alle.
Wasser-Fachkraft für Äthiopien gesucht

Christliche Fachkräfte International e.V. entsendet unter der Dachmarke
Coworkers Fachkräfte in die weltweite Entwicklungszusammenarbeit

www.coworkers.de/wasser



// Foto: von Attraktiv-Fotolamm

Das war die ATTRAKTIV Konferenz 2023

Die ATTRAKTIV Frauenkonferenz fand vom 07. bis 09. Juni 2023 in der Ramsau am Dachstein statt. Dieses Jahr ganz unter dem Motto „Oase“.

Wir empfanden im Vorhinein ganz stark, dass Gott uns zu sich ziehen wollte, um in ihm zu verweilen, seine Schönheit zu bestaunen und so, bis in unser tiefstes Inneres, durch und durch erfrischt zu werden. Wir sind als Frauen in Gottes Gegenwart zusammengekommen – um ausgerüstet zu werden; zusammengekommen – um erfrischt zu werden, um hinauszugehen in unsere Welt und eine Oase für andere zu sein. In diesem Jahr hatten wir neben Ps. Sophia Barrett (!Audacious Church UK), Angela Gaeta (LIFE Church Österreich), Gianni Gaeta (LIFE Church Österreich) und Teresa Adler (LIFE Church Österreich) als SprecherInnen. Es gab viele Highlights, wie etwa „Deeper“ – eine Zeit, in der wir ganz bewusst in Gottes Gegenwart kommen, dort verharren und Gottes Geist Raum schenken. Begleitet von Livemusik und kreativen Stationen, ist es eine Zeit der Anbetung und des Staunens, sowie eine Zeit des Genießens und des mit Jesus „Seins“. Auf vielfältigste Art und mit Einbezug all unserer Sinne konnten wir tief in Gottes Gegenwart eintauchen.

Hier ein paar kurze Berichte von Teilnehmerinnen:

„Diese Frauenkonferenz hat alle meine Erwartungen gesprengt. Es war ein Austoben, ein sich von Gott „berühren lassen“, ein Feiern von Frausein, ein Ausdruck von Gottes Leidenschaft für uns und Seiner Schönheit in uns. Es war Erfrischung und Auftanken, eingebettet in dem tiefen Bewusstsein geliebt zu sein.“

„Die Attraktiv Konferenz war eine atemberaubende Erfahrung, Gottes Gegenwart auf eine persönliche Weise zu genießen. Sie symbolisierte für mich ein massives Aufeinandertreffen von erstaunlichen, vom Glauben

erfüllten Frauen, die einander feierten und sich gegenseitig in der Freude und Güte Gottes bestärkten.“

„Ich habe noch nie so viel Freude, Respekt und Liebe unter so vielen Frauen erlebt. Es war einzigartig und wunderschön mit so unterschiedlichen und dennoch gleichgesinnten Ladies Gott zu feiern. Ich konnte so viel mitnehmen, mich und Gott auf ganz neue Weise erfahren und mich mit neuer Kraft und guten Inputs wieder aufladen. Es waren ganz besondere Tage!“

„Einer meiner Höhepunkte war die ‚Real Talk‘ Session, bei der einige Frauen interviewt wurden und über die Wüstenzeit in ihrem Leben (die vielleicht noch andauert) und darüber, wie Gott genau dort für sie gesorgt hat, berichten konnten.“

„Ich habe mich seit Monaten auf die Attraktiv Konferenz gefreut. Es ist ein Ort, an dem Gott zu mir spricht und ich Zeit habe, zuzuhören und zu kontemplieren, in dieser atemberaubenden Umgebung der Ramsau am Dachstein.“

Weitere Eindrücke von der Konferenz sind unter attraktiv-events.at zu finden.

**„Steh auf, meine Freundin, meine Schöne, und komm!
Die Regenzeit liegt hinter uns, der Winter ist vorbei!
Die Blumen beginnen zu blühen, die Vögel zwitschern, und
überall im Land hört man die Turteltauben gurren.
Die ersten Feigen werden reif, die Reben blühen und verströmen
ihren Duft. Steh auf, meine Freundin, meine Schöne,
und komm!
Versteck dich nicht wie eine Taube im Felsspalt, bleib mir
nicht fern! Zeig mir dein schönes Gesicht und lass mich deine
wunderbare Stimme hören!“
Hohelied 2:10-14**

// Foto: Gerd Altmann auf Pixabay



Neue Partner des letzten Jahres

Die Evangelische Allianz hat, obwohl sie schon immer ein Geschwisterbund ist und war, Gemeinden und Werke zusammengebracht.

Man wusste, man hat eine gemeinsame Glaubensgrundlage und kann auf dieser zusammenarbeiten. Hier in Österreich gibt es inzwischen 130 Werke, Kirchen und Firmen, die ihren Dienst auf der Grundlage der EA tun. Um den Überblick zu erleichtern wollen wir regelmäßig unsere Partnerorganisationen vorstellen.

Hilfsaktion Märtyrerkirche

Vor über 50 Jahren wurde auf Initiative von Pastor Richard Wurmbrand die „Hilfsaktion Märtyrerkirche“ (HMK) für den deutschsprachigen Raum gegründet. Seit ihren Anfängen hat die HMK ein Doppelziel: „Helfen und Lernen“.

Von allen Religionsangehörigen erleiden heute weltweit Christen am meisten Verfolgung. Mehr als 200 Millionen Christen leben in einem Umfeld, in dem sie immer wieder von Diskriminierung, Verleumdung, Angriffen, Haft oder gar mit dem Tod bedroht sind. Das betrifft mehr als 60 Länder. Über Leben, Leiden und Glaubenszeugnis dieser Christen informiert die HMK. Im Jahr 2021 wurden 174 Projekte in 50 Ländern gefördert.

Weitere Infos:

<https://www.verfolgte-christen.org/startseite/>

(August 2022)



ATC – Austrian Training Center



// Foto: atc-2021

„Wir träumen von einer flächendeckenden Bewegung lebendiger Gemeinschaften, die sich multiplizieren, damit Österreich durch die gute Nachricht verändert wird“ (Zitat Website ATC). Jeweils im September beginnt ein neues Trainingsjahr in Linz. Für die Dauer von 10 Monaten (September - Juni) werden die Teilnehmer für den Dienst ausgerüstet und können in ihrer persönlichen Berufung wachsen. Neben dem Schulungsprogramm besteht das Trainingsjahr auf Wunsch auch aus individuellem Coaching und der Teilnahme an evangelistischen Einsätzen sowie der Mitarbeit bei der Gründung neuer Gemeinden. Das ATC ist besonders für Menschen geeignet, die ein gutes Fundament für ihren praktischen Dienst im Reich Gottes anstreben.

Weitere Infos:

<https://www.austriatrainingcenter.at>

(Juli 2022)



ERF Süd

Das 24-Stunden-Radioprogramm des ERF Süd ist bereits seit 1990 auf UKW in Süd- und Nordtirol und im Tessin zu hören. Seit 2009 gibt es ERF Süd als Radio-Livestream im Internet. Seit dem 1. März 2022 ist der ERF Süd auch in ganz Österreich über DAB+ per Digitalradio zu empfangen. ERF Süd – das bedeutet christliche Antworten auf Fragen unserer Zeit. Was immer einer Verbreitung der guten Nachricht von Jesus dient, findet sich im Programm des ERF Süd. Täglich 10 - 15 gesprochene Sendungen mit Vorträgen, Interviews und Erfahrungsberichten christlicher Ärzte, Pädagogen, Psychologen, Korrespondenten, Theologen und Wissenschaftler aus dem gesamten deutschen Sprachraum. Zu Themen wie Ehe, Familie, Kindererziehung, Lebenshilfe und Konfliktbewältigung, Glaubensfragen, sowie auch christliche Antworten zu gesellschaftlichen und weltpolitischen Brennpunkten. Dazu viel Musik und keine Werbung – das ist ERF Süd als Radio.

Weitere Infos: <https://erfsued.com/?id=551616>
(Februar 2023)



FamilyHomes



Christliche Gastfreundschaft und Nächstenliebe sind wichtiger denn je. FamilyHomes bietet im wahrsten Sinn des Wortes „Raum“ dafür an. Christen öffnen in ihren Privathäusern Gebetsräume für Gäste. Hier haben Gäste die Möglichkeit Gemeinschaft mit Gott und ihren Gastgebern zu erleben. Die Besucher bei FamilyHomes sind eingeladen, am Familienleben teilzunehmen und somit Christsein im Alltag verbunden zu erleben. Ganz nach dem Motto: Gott Raum geben und damit nicht alleine bleiben. Dieser Dienst soll Christen ermutigen, einen Gebetsraum aufzusuchen oder aber im eigenen Haushalt einen Raum anzubieten. FamilyHomes arbeitet überkonfessionell und wir freuen uns über die neue Zusammenarbeit.

Weitere Infos: <https://www.familyhomes.services>
(Mai 2023)



Pfingstkirche Gemeinde Gottes in Österreich



// Fotoquelle: <https://gemeindegottes.at/werke/>

In Österreich wurde die Pfingstkirche Gemeinde Gottes durch rumänische Christen der Pfingstgemeinde gegründet. Diese waren politische Flüchtlinge und begannen sich im Jahr 1981 im Flüchtlingslager Traiskirchen zum Gebet und Bibelstudium zu treffen.

Im Jahre 1984 wurde mit Unterstützung der Gemeinde Gottes in Deutschland die erste rumänische Pfingst-

gemeinde in Wien eröffnet. Jenes Jahr war entscheidend in Gottes Plan für die Rumänen in Österreich. Österreich wurde, durch die Hilfestellung der Flüchtlingslager, ein Land mit offenen Armen für alle Emigranten. Gleichzeitig wurde Österreich zum Land, das von Gott vorbereitet wurde, um viele Gläubige aus Rumänien aufzunehmen. Zurzeit gibt es in der Pfingstkirche Gemeinde Gottes 46 Lokalgemeinden.

Weitere Infos: gemeindegottes.at
(Juli 2023)



Fivefold Training

Fivefold Training bietet Trainings zum fünffältigen Dienst an. In Epheser 4,1-16 hat Jesus fünf besondere Gaben für die Zurüstung und den Aufbau seines Leibes gegeben, um seine Fülle in der Welt zu zeigen: Apostel, Propheten, Evangelisten, Hirten und Lehrer. Der Gründer und Trainer Nathan Brewer (siehe Statement unten), hilft einzelnen Personen, Teams und Gemeinden diese Gaben zu entdecken und zeigt auf, wie diese aktiviert werden können. Er bietet dazu verschiedene Trainingspakete an.

Weitere Infos: <https://www.fivefoldtraining.com>
(Jänner 2023)



Ethisches Dilemma? Assistierter Suizid in Europa



// Foto: pexels, karolina-grubowska

Suizid wird gesellschaftlich kritisch gesehen...

Bevor wir uns der Frage des assistierten Suizids annähern, sollten wir erstmal Suizid per se inmitten unserer Gesellschaft beleuchten. Es entspricht den Tatsachen, dass Angehörige von Gesundheitsberufen, Sozialarbeiter, Polizisten, Strafvollzugsbeamte, etc. umfassend darin geschult werden, zu erkennen, wenn eine Person suizidgefährdet ist. Sie sind angehalten ihr Suizidrisiko zu minimieren oder gegebenenfalls Sofortmaßnahmen zu ergreifen. Auch auf nationaler Ebene werden gezielt Strategien und Aktionspläne zur Suizidprävention entwickelt.

Diese gemeinsamen Anstrengungen spiegeln eine tiefe Einsicht wider, dass Selbstmord eine tragische Verschwendung von Leben, bzw. eine Art von Selbsterstörung ist, die destruktive Auswirkungen (auf Angehörige, etc.) haben kann.

... wohingegen assistierter Suizid gesellschaftliche Zustimmung findet.

Nun scheint die ablehnende Haltung gegenüber Suizid einerseits, einer zunehmenden gesellschaftlichen Akzeptanz assistierten Suizids und verschiedener Formen von Sterbehilfe andererseits gegenüberzustehen – wie diverse Umfragen in ganz Europa belegen. 2021 beispielsweise sprachen sich 80 % der Befragten in Österreich für eine Gesetzesänderung aus, welcher stattgegeben wurde: seit Jänner 2022

ist assistierter Suizid nicht mehr strafbar. In Deutschland stieg die öffentliche Zustimmung von 58 % (2008) auf 67 % (2015) an. Es ist kaum verwunderlich, dass, sobald eine Form der medizinischen Lebensbeendigung legalisiert ist, es zu weiteren rechtlichen und politischen Anfechtungen durch Interessensgruppen und Einzelpersonen kommen wird, die vom geltenden Recht ausgeschlossen sind, und somit ihr Recht auf Beendigung des Lebens verwehrt sehen.

Wohin geht die Reise?

Diese vielschichtigen Aspekte zeigen uns als Gesellschaft weitere Begrenzungen und Schattenseiten auf, die wir gemeinsam bewegen müssen:

Heißen wir beispielsweise assistierten Suizid einer Person mit einer unheilbaren Krankheit, die nur noch wenige Tage zu leben hat, gut, aber den Selbstmord eines Teenagers mit Depressionen lehnen wir ab? Was ist mit den unendlich vielen Fällen, die zwischen diesen beiden Extremen liegen? Was ist mit Menschen, die an einer schmerzhaften, aber nicht tödlichen Krankheit leiden; mit Menschen, die an einer unheilbaren Geisteskrankheit leiden; mit Demenzkranken; mit Neugeborenen mit Hirnschäden; mit älteren Menschen, die einfach nur „lebensmüde“ sind? Welche rational vertretbaren Kriterien können wir heranziehen, diese tragischen Einzelfälle zu unterscheiden? Wie ist es möglich, die Schwere und die Art des Lebensleidens eines anderen Menschen zu beurteilen?

Die Motivation prüfen

Welche individuellen Entscheidungen oder Gründe stehen hinter den Menschen, die sich für die Beendigung ihres Lebens entscheiden? Eine Studie der Universität Utrecht (2020) ergab, dass über 40 % über 55-jährigen Niederländer den Wunsch äußerten, ihr Leben vorzeitig zu beenden, auch wenn sie nicht an einer schweren Krankheit litten. 56 % von ihnen gaben „Einsamkeit“ als Grund an, 42 % äußerten die Sorge „anderen zur Last zu fallen“, und 36 % hatten Geldsorgen.

Lösungsansatz – gibt es einen besseren Weg zu sterben?

Viele der angesprochenen Herausforderungen bewegen eine bemerkenswerte Gruppe

von Pionieren, unter der Leitung von Dr. Cicely Saunders, bereits in den 1950er und 1960er Jahren eine „Verbesserung des Sterbens“ zu ermöglichen. Eine der tiefgreifendsten Einsichten war das Konzept des „totalen Schmerzes“: das Leiden am Ende des Lebens ist nicht nur auf körperliche Ursachen zurückzuführen; es häufen sich auch geistige oder psychische Schmerzen wie Angst, Furcht, Verzweiflung oder Hoffnungslosigkeit. Beziehungsschmerzen verursachen Sorgen über die Auswirkungen der Krankheit auf den Ehepartner oder die Kinder. Und schließlich ist auch spiritueller oder existenzieller Schmerz zu nennen.

Diese Pioniere erkannten, dass jegliche Ausformungen dieser Schmerzen behandelt werden müssen, um das Wohlbefinden des Patienten in den kritischen Stunden und Tagen, in denen der Tod naht, zu maximieren. Dadurch war körperlicher Schmerz folglich oftmals leichter zu kontrollieren und zu lindern. Diese neue Bewegung prägte, etablierte und propagierte mit ihren ganzheitlichen Grundsätzen unsere heutige Palliativmedizin: allorts wurden Hospize gegründet und auf mobile Dienste ausgedehnt, sodass Menschen im vertrauten Zuhause sterben können.

Gute Palliativversorgung ist nicht billig, aber sie ist durchaus erschwinglich. Nehmen wir die Schmerzen der Leidenden ernst und setzen wir uns gemeinsam für einen „gangbareren“ Weg ein.

// Prof. John Wyatt

Kurzfassung von Verena Schnitzhofer
(Juli 2023) – für ÖEA-Allianzspiegel



*Psalm, Kalender,
Karten...*

10% für Büchertische

*Details auf
Regionaljuwel.at*



Der Katholische Familienverband ist die größte parteiunabhängige Familienorganisation Österreichs. Wir stärken Familien und tragen zur gesellschaftlichen und politischen Anerkennung ihrer Leistungen bei.

Für unsere Arbeit in Kärnten suchen wir eine

Geschäftsführung

im Ausmaß von 15 bis 20 Wochenstunden

Ihre Aufgaben:

Ansprechperson für Vorstand, Mitarbeiter, Mitglieder, Medien und Öffentlichkeit
Organisation und Koordination der Aktivitäten des Familienverbands
Mitarbeiterführung
Pressearbeit, politisches Lobbying, Strategieplanung und Vernetzung
Webseitenbetreuung und Social Media

Wir erwarten:

- Identifikation mit den Zielen des Familienverbandes
- Übereinstimmung mit dem christlichen Menschenbild
- Hohes Interesse an Familienpolitik
- Sicheres Auftreten und Medienkompetenz
- Selbständige und strukturierte Arbeitsweise
- Führungsfähigkeiten
- Gute mündliche und schriftliche Ausdrucksweise
- Idealerweise Erfahrung aus dem eigenen Familienalltag

Wir bieten:

- Abwechslungsreichen und verantwortungsvollen Tätigkeitsbereich
- Flexible Arbeitszeiten und Möglichkeit zum Homeoffice
- Gestaltungsmöglichkeit in Politik und Gesellschaft
- Unterstützung und Zusammenarbeit in einem engagierten Team

Wir freuen uns über die Zusendung Ihrer Bewerbung mit Motivationsschreiben und Lebenslauf per E-Mail an: info-ktn@familie.at



Berater oder Beraterin und Bürokraft

Qualifikationen:

- * Ein Herz für Frauen und Männer im Schwangerschaftskonflikt; sie empathisch begleiten wollen.
- * In Ausbildung, bzw., eine abgeschlossene Lebens- und Sozialberatung, od. äh.
- * Fließende, exzellente Deutschkenntnisse in Wort und Schrift
- * Gute Englischkenntnisse gern; andere Sprachen vorteilhaft
- * Selbstständig, Initiative, motiviert, anpackend
- * Systematische, strukturierte Arbeitsweise
- * Teamfähigkeit
- * Humor, Flexibilität, Toleranz, Geduld

Wir freuen uns auf Deine Zuschrift!

Tara.Harbeck@lebensbewegung.at
Rasumofskygasse 1/8, 1030 Wien
T: 01 408 6288

Wir suchen DICH!

Mehr Infos unter
www.om.org/at oder personnel.at@om.org

MITARBEITER/IN FINANZABTEILUNG GESUCHT

engagiertes Team, Eigenverantwortung, Gottes Wirken weltweit erleben

- mind. 50%
- Mitarbeit bei Monats/Jahresabschlüssen, Bilanzen, Budget
- Mitarbeit bei Spendenbuchhaltung
- Administration Projektfinanzierungen



Buchbesprechungen

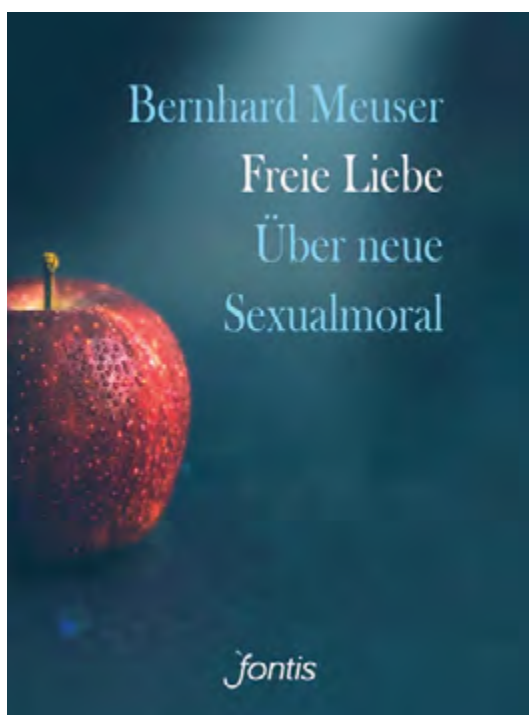
Eindrücke aus dem Buch „Freie Liebe: Über neue Sexualmoral“ von Bernhard Meuser

Der katholische Theologe Bernhard Meuser hat ein bewegendes Buch geschrieben, das ich jedem sehr ans Herz legen möchte. Über viele Jahre haben wir eine Sexualethik vertreten, die in wesentlichen Teilen auch in unserer christlich geprägten Gesellschaft hohe Anerkennung fand – weshalb es keinen Grund zu geben schien, sie vertieft zu durchdenken und zu begründen. Diese Situation hat sich nun in relativ kurzer Zeit dramatisch gewandelt. Plötzlich sind wir mit unseren Ansichten nicht nur Exoten, sondern ein Ärgernis geworden. Bernhard Meuser begründet diese Umkehrung der Verhältnisse mit der wachsenden Dominanz von kirchenferner „Zivilmoral“: „Kennzeichen der Zivilmoral ist, dass sie keinen Begriff von wahr und falsch hat (und haben kann), wie sie auch nicht von gut oder böse sprechen kann. ... Toleranz ist ihre höchste und einzige Tugend, die sie mit höchster Intoleranz ... einfordert. Der Andere ist anders. Mehr ist über ihn nicht zu sagen, darf über ihn nicht gesagt werden. ... Höchste Unmoral ist die Ausgrenzung von etwas, das jemand als böse oder falsch klassifiziert. ... Den Ausgrenzer muss man ausgrenzen. Das Gute gut und das Böse böse zu nennen, ist inkorrekt, weil darin Absolutheitsansprüche zum Ausdruck kommen, die mangelnde Toleranz verraten und damit gegen das Ich-bin-okay-du-bist-okay-Gebot verstoßen wird.“ (S. 77)

Bernhard Meuser weist zwar zurecht darauf hin, dass diese Zivilmoral „verdeckt antiintellektuell und vernunftfeindlich“ ist, weil sie Denkverbote erlässt und uns daran hindert, offen und ehrlich darüber nachzudenken, welche Konsequenzen sich aus welchen Lebensmodellen ergeben. Aber das ändert nichts an dem wachsenden Druck, den diese gesellschaftliche Entwicklung auf Christen ausübt. Die Folge: Wir spalten uns. Die einen wollen den gesellschaftlichen Trend mitgehen, um die Kirche aus der Schusslinie (bzw. „aus der Sackgasse“) zu holen. Die Anderen wollen an der traditionellen Sexualethik festhalten, haben aber kaum gelernt, diese Position vor sich selbst und vor anderen durchdacht zu be-

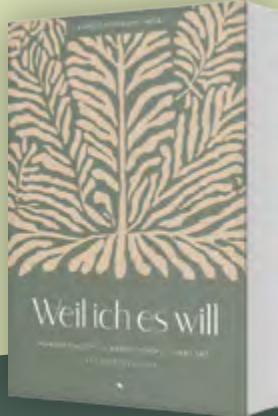
gründen. Meuser beleuchtet einen der großen Widersprüche unserer Zeit: Während die MeToo-Debatte unseren Hang zur sexuellen Übergriffigkeit und Missbrauch ins Scheinwerferlicht rückt, wird zugleich beim Thema „Lust“ die Sündhaftigkeit des Menschen weitgehend ausgeblendet. Dieser blinde Fleck zeigt sich vor allem an der modernen Tendenz, „Moral“ prinzipiell als etwas Negatives anzusehen – so als ob es der heutige Mensch gar nicht nötig hätte, durch ethische Gebote zu einem Handeln animiert zu werden, das für ihn selbst und für die Menschen um ihn herum lebensdienlich ist. Extrem eindrücklich in Meusers Buch war für mich die fast dystopische Schilderung zur Situation in ehemals kommunistischen Ländern, die seit vielen Jahrzehnten die biblische Sexualethik verworfen haben. Eine Frau berichtet, dass ganze Generationen von Männern als Familienväter ausgefallen seien, weil sie zwar Sex wollten, aber die dauerhafte Verantwortung für Familie und Kinder von sich wiesen – ein Trend, der sich längst auch in den westlichen Ländern zeigt mit allen zerstörerischen Auswirkungen für die Kinder und für die Gesellschaft insgesamt. Umso dringender braucht es eine positive Definition von „Moral“, die Meuser wie folgt formuliert: „»Moral« nenne ich alle flankierenden Maßnahmen, die »gutes Leben« ermöglichen.“ (S. 18) Es geht um den „Schutz von Leben, Liebe, Freiheit und Lust“. (S. 210)

// gelesen von Markus Till, gekürzt von Helena Berger



NEU

Homosexualität - Wandlungen - Identität. 39 Lebensberichte



Authentische Berichte über den Umgang mit LGBTQ+ und Homosexualität. Für Betroffene, Angehörige, Gemeinden, Pastoren und Seelsorger.

Markus Hoffmann (Hrsg.):
Weil ich es will.
Homosexualität - Wandlungen - Identität. 39 Lebensberichte
 Fontis-Verlag | Klappenbroschur | ca. 416 S. | Bestell-Nr. 204258
 ISBN 978-3-03848-258-1 | 30,80 € [A] | Erhältlich ab 01.09.2023

fontis www.fontis-shop.at

„Wenn die Bevölkerung das Dorf entdeckt!“

Sieben Strategien für eine werteorientierte Ortsentwicklung – und was die Kirche dazu beitragen kann.

Pyramiden überdauern Jahrtausende, Werte prägen Zeiten und Menschen! Noch rechtzeitig und notwendig – in einem Tal der Demokratie (Fachleute sprechen in unserer Zeit von der Postdemokratie), hat der Schweizer Fachjournalist und Publizist im Bereich Ethik, Kirche und Gesellschaft, Hanspeter Schmutz ein beachtenswertes Sachbuch mit dem Titel „Wenn die Bevölkerung das Dorf entdeckt!“ und was die Kirche zur werteorientierten Ortsentwicklung beitragen kann, herausgebracht. Dieses Buch soll alle in der Gesellschaft und Kirche wachrütteln, die sich auch für eine gute Zukunft einsetzen und gestalten wollen. Werteorientierte Gemeindeentwicklung ermöglicht es, auch in der „Gemeindestube“, vom Konsens geprägte zukunftsfähige Entscheidungen zu treffen, statt dem Machtkampf und Gruppenegoismus, die letztlich zur Abkehr von der Demokratie führen, zu verfallen. Die Probe und die Bewährung für das große gemeinsame Europa findet im kleinen Dorf statt. Denn Gutes geschieht nur, wenn wir es tun.

Autor des Buches: Hanspeter Schmutz
Verlag: Berchtold Haller Verlag Bern 2023
ISBN: 978-3-85570-158-2



Am Freitag, 25. August findet ab 17.00 Uhr im SPES Hotel Schlierbach, Panoramaweg 1, 4553 Schlierbach, eine Vorstellung des Buches und eine öffentliche Diskussion zum diesem Thema statt. Es werden auch der Autor des Buches und weitere Gäste aus der Schweiz anwesend sein. An diesem Abend kann zum Selbstkostenpreis von € 25,- das Buch auch erworben werden.

// gelesen von Oliver Stozek

Impulse für wachsende Intimität in der Ehe

Von Christa und Dr. med. Wilf Gasser

„Die etwas andere Ehewoche“ und das Buch über Druck und Freiheit in der sexuellen Begegnung

www.wachsende-intimität.ch



PAARE BEGLEITEN – VON PAAR ZU PAAR MENTORENSCHULUNG

02.09.2023
WUNDERWERK
WIEN

21.10.2023
FREIE CHRISTENGEMEINDE
WELS

18.11.2023
HAUS ERNA HEILSARMEE
WIEN



 **30 Jahre**
twogether



Veranstaltungshinweise

der Partner, Arbeitskreise und lokalen Evangelischen Allianzen

Programmänderungen vorbehalten!

Bitte besuchen Sie vor der Veranstaltung die angegebenen Websites oder kontaktieren Sie den Veranstalter.

Arbeitsgemeinschaft Evangelikaler Gemeinden in Österreich



Tiroler Frauenfreizeit

20.-22.10.2023 mit Sophie Sautter:

Lebens(sp)endende Grenzen

meet+change

26.-29.10.2023

mit Anatoli Uschomirski:

Die Bibel aus jüdischer Sicht

Frauenwochenende Steiermark

17.-19.11.2023

mit Katja Bernhardt:

Unterwegs mit leichtem Gepäck

Alle Infos unter <https://evangelikal.at/>

Akademie für Kirche und Gesellschaft (AKG)



Theologie studieren. Tragfähig. Aktuell.

Anmeldefrist Wintersemester

2023/2024: bis 20.09.2023

Semester- und Vorlesungsbeginn: 02.10.2023

Ort: Gerhard-Bronner-Straße 1, 1100 Wien

Anmeldungen für das Fernstudium sind jederzeit möglich.

Infos und Anmeldung: www.akg-studium.at

Kirchliche Weiterbildungen der AKG

Vertiefen in theologische Themen und Antworten für heute finden

Jeder Kurs besteht aus 2-4 Impulsabenden mit

anschließender Gruppendiskussion

Ort: Wien, Graz, Linz, Innsbruck sowie digitale Live-Übertragung

Infos + Anmeldung: www.akg-studium.at/kirchliche-weiterbildung

Fragen per E-Mail an: kontakt@akg-studium.at oder

telefonisch: +43 1 812 38 60

Befreit leben



KURSTRaining

(Basiskurs, Leiten lernen und Die Reise geht weiter)

12. bis 17.11.2023 in Campus Horn / Waldviertel

Preis: Seminargebühr € 320,-, Doppelzimmer € 56,70

pro Person pro Nacht inkl. Vollpension

Anmeldeschluß: 24. 09. 2023

Kontaktperson: Kathy Tiltges,

Tel. +43676206915, E-Mail: office@befreitleben.org

Bibellesebund

BLB-Jahresfest

für alle Freunde und Interessierte des BLB

01.10.2023, Bad Goisern (OÖ)

Eintritt: Freiwillige Spende

Schritte zur inneren Heilung

15.10. bis 20.10.2023, JUFA Grundlsee

Seminarkosten: Übernachtung/VP & Seminargebühr € 690,-



Weitere Informationen und Anmeldung:

E-Mail: info@bibellesebund.at oder Tel. +43 6135 41390

Bibelwelt



Runde Tische Bibel (Impulsvorträge EUREGIO-Projekt)

Impulsvortrag

14.10.2023, 14:30 bis 17:30 Uhr

Gemeindesaal der evang. Luth. Auferstehungsgemeinde in Ainring/Mitterfelden/D. Mit einem Impuls von Univ.-Prof. Marlies Gielen, Neues Testament der Theologischen Fakultät Salzburg, zu Paulus und was uns heute seine Arbeitsweise als Missionar noch sagen könnte, in der Verkündigung des auferstandenen Christus.

Impulsvortrag

08.11.23, 14:30 bis 17:30 Uhr

Bibelwelt, Plainstraße 42A, 5020 Salzburg,

Mit einem Impuls von Dr. Hubert Klingenberger, Erwachsenenbildner zu neuen Wegen der Bibeldidaktik im 21. Jahrhundert

Weitere Infos: Bibelwelt, Plainstraße 42 A, 5020 Salzburg,

info@bibelwelt.at, Dir. Dr. Eduard Baumann +43 676 8746.7085

und Mag. Jakob Schorr, bibelwelt.salzburg@gmail.com

Sonderausstellung der Bibelwelt

KRIPPEN.WUNDER – Kleines Kind Großer Gott“

16.11.2023 bis 02.02.2024, Plainstr. 42A, 5020 Salzburg

Mo., Do. bis Sa., 10:00 bis 18:00 Uhr, So. 11:00 bis 18:00 Uhr,

letzter Einlass 17:00 Uhr

Infoline: +43 676 8746 7080, info@bibelwelt.at

Blaues Kreuz Österreich



Modul I und II Basiswissen Sucht

Ein Seminar für interessierte Neueinsteiger/innen und aktive Gruppenleiter/innen, die ihr Wissen auffrischen möchten.

11. und 18.11.2023 jeweils von 09:00 bis 17:00 Uhr

Kosten pro Modul € 120,-

Austragungsort: Evang. Kirche Bad Ischl,

Bahnhofstraße 5, 4820 Bad Ischl

Anmeldungen und Infos dazu unter info@blaueskreuz.at

oder 0699 14 65 1901 / www.blaueskreuz.at

Campus für Christus



LEBENS-WERT

Gebetsgottesdienst mit

CAMPUS WE anlässlich des „Marschs für das Leben“ Gottesdienst mit Austausch, Musik, Lebenszeugnis und mehr - danach gemeinsamer Aufbruch zum Marsch für das Leben (Beginn 13:30 Uhr) Sa,

14.10.2024 von 11:00 bis 12:30 Uhr

Gerhard Bronner Straße 1/1A, 1100 Wien

Mehr Infos und Anmeldung bei awilcke@campusaustria.at

„APAC“ APOLOGETICS ACADEMY

Wenn Du herausfinden möchtest, wie Du mit den brennenden Fragen an den christlichen Glauben besser umgehen kannst, dann bist Du hier genau richtig! 4 Trainingswochenenden inkl. Frühstück, Mittagessen, Abendessen Start: Fr. 27.10 ab 17:00 bis Sa 28.10.2023 um 17:00 Uhr Gerhard-Bronner-Straße 1/1A, 1100 Wien

Alle Infos zu allen Wochenenden und Anmeldung auf www.profundum.at/profundum_austria/apac/

Anmeldeschluss: 24.09.2023

Vienna Preacher Club

Für Predigerinnen und Prediger und die, die es werden wollen!

25.10., 08.11., 06.12. von 17:00 bis 19:00 Uhr im Campus Hub Wien Gerhard-Bronner-Straße 1/1A, 1100 Wien Freier Eintritt!

Anmeldung bei Adina Wilcke awilcke@campusaustria.at

Frauenstammtisch mit Campus WE

Für alle Frauen, die gerne Gemeinschaft pflegen und Empowerment erleben wollen!

09.10., 06.11., 04.12., jeweils um 19:00 Uhr im Café Caspar Grillparzerstraße 6, 1010 Wien

Anmeldung bei Adina Wilcke awilcke@campusaustria.at

Raise your Voice mit Campus WE

Training und Coaching für Speakerinnen im DACH-Raum 27. bis 28.10.2023 in der Schweiz

Mehr Infos und Anmeldung auf www.campus-we.ch

und bei Adina Wilcke awilcke@campusaustria.at

PATH Academy

Die PATH Academy ist Dein Jahr, um im Glauben zu wachsen.

In Saalfelden, Salzburg

Mehr Infos und Anmeldung auf www.path-adacemy.com/at

School of Novice 2023/2024

Studierende oder Arbeitnehmer, die sich ein Jahr den Mittwoch frei nehmen, um in Bibelwissen, Leiterschaft, Beziehung zu Jesus und dem Leben als Gesandte/r wachsen wollen!

13.09.2023 bis 03.07.2024 in Wien

Mehr Infos und Anmeldung auf www.schoolofnovice.com/wien

Counseling für Lebens- und Sinnfragen

Lehrgänge / Seminare / Fortbildungen:

Liebe ich mich wirklich - VERTRAUEN!

Di. 03.10. 2023, 16:00 bis 20:30 Uhr, Webinar via Zoom

Seminarleiterin: Tina M. Hoffmann, MSc (€ 70,-)

Integrative PAARBERATUNG

Fortbildung für Diplom-Lebensberater:innen

4 Module zu je € 450,-, Beginn 05.10.2023 bis Februar 2024

2381 Laab im Walde, Kloster der barmh.Schwestern

Lehrgangsleiter: Mag. H. Jörg Schagerl

Skulpturen und Familienstellen in der Beratung

06.-07.10.2023, SPES-Hotel, 4553 Schlierbach

Seminarleiter: Mag. Andreas Zimmermann

(€ 260,- + Nächtigung)

CYBERMOBBING!

Fr. 13. Oktober 2023, 16:00 bis 20:30 Uhr, Webinar via Zoom

Seminarleiterin: Mag. Sandra Velásquez Montiel (€ 70,-)

Die Kraft der Imagination

(Ein Bild sagt mehr als tausend Worte)

Sa. 14.10.2023, 09:30 bis 18:30 Uhr, 5020 Salzburg, Kolpinghaus

Seminarleiter: Ing. Markus Waldl (€ 130,-)

Das IMPOSTOR-SYNDROM –

Von der Angst, nicht gut genug zu sein

Do. 19.10.2023, 16:00 bis 20:30 Uhr, Webinar via Zoom

Seminarleiterin: Mag. Michaela Leitner (€ 70,-)

TRAUERBEGLEITUNG“

Fortbildung für Diplom-Lebensberater:innen

4 Module zu je € 450,-, Beginn 26.10.2023 bis März 2024

4600 Wels, Bildungshaus Schloss Puchberg

Lehrgangsleiterin: Sigrid Jansky, MSc

RESILIENZ – Widerstandsfähigkeit aufbauen

Sa. 28.10.2023, 09:30 bis 18:30 Uhr,

6020 Innsbruck, Novum-Locations

Seminarleiterin: Olga Kessel, DLB (€ 130,-)

Hilfe, meine Eltern werden alt

Sa. 04.2023, 09:30 bis 18:30 Uhr,

4502 St. Marien, Seminarhof Kletzmayer

Seminarleiterin: Sigrid Jansky, MSc (€ 130,-)

Liebe ich mich wirklich - AUTONOMIE!

Do. 30.11.2023, 16:00 bis 20:30 Uhr, Webinar via Zoom

Seminarleiterin: Tina M. Hoffmann, MSc (€ 70,-)

Diplom-Lehrgang Psychosoziale Beratung

- Einführungsseminar

Counseling für Lebens- und Sinnfragen.

In der Kombination von christlichen, systemischen und logotherapeutischen Grundlagen erlernen Sie, Menschen in schwierigen Lebenslagen und Entscheidungsprozessen zur Seite zu stehen und neue Perspektiven zu finden. Einführungsseminar in den Lehrgang 01. bis 02.12.2023 (€ 190,-) INFORMATIONEN ABEND am 24.10.2023, 19:00 bis 20:30 Uhr, in Linz (kostenfrei) INFORMATIONEN ABEND – ONLINE am 30.11.2023, via Zoom (kostenfrei)

4020 Linz, Gästehaus im Priesterseminar

AUFSTELLUNGSARBEIT

Fortbildung für Diplom-Lebensberater:innen

4 Module zu je € 450,-, Beginn 14.12.2023 bis Juni 2024

2381 Laab im Walde, Kloster der barmh.Schwestern

Lehrgangsleiter: Mag. Andreas Zimmermann Weitere Infos:

CLS-Office: Tel.07227/20972, E-Mail: office@cls-austria.at

Homepage: www.cls-austria.at

Evangelische Allianz Wien

Vortrag über KI und seine Auswirkungen

mit dem Referenten Prof. John Wyatt

07.11.2023, Cafe Prückel,

Stubenring 24, 1010 Wien, Beginn: 18:00 Uhr

Ansprechpersonen: Suha Dejmeck

(E-Mail: suha.dejmeck@gmail.com) oder

Günter Körber (E-Mail: gk@n4c.at, Tel.-Nr.: 06645161861)



Heilsarmee Österreich

Kirchliche Arbeit der Heilsarmee (Korps Wien)

„Unterwegs zur Vergebung“ Seminar

Di. 03.10.2023, 18:30 Uhr (Einführung ins Thema)

Fr. 27.10.2023, 18:30 Uhr

Sa. 28.10.2023, ganzer Tag

So. 29.10.2023, 10:00 Uhr Gottesdienst.

Seminarabschluss 13:30 bis ca. 15:00 Uhr

Bitte um Anmeldung bis 03.10.2023

Frauenfrühstück

Sa. 14.10.2023, 10:00 Uhr

Sa. 11.11.2023, 10:00 Uhr

Adventmarkt

Do. 30.11.2023, 13:00 bis 17:00 Uhr

Sa. 02.12.2023, 10:00 bis 14:30 Uhr

Do. 07.12. und 14. Dezember 2023, 13:00 bis 17:00 Uhr

Adresse: Oswald Redlich Straße 11A, 1210 Wien

Weitere Informationen finden Sie unter: heilsarmee.at/korps-wien

E-Mail: korps.wien@heilsarmee.at, Telefon: 01/890 32 82 2266



Herzwerk – Diakonische Initiative

Tag der offenen Tür

Freitag 06.10.2023 ab 14:30 Uhr

Beheimgasse 1, 1170 Wien (Eingang: Ranftlgasse)

Herzwerk und Hope for the Future

geben Einblicke in die Bereiche der aufsuchenden Arbeit im Rotlichtmilieu, Beratung und Betreuung von KlientInnen sowie der berufsvorbereitenden Arbeitstrainings nach dem Ausstieg aus der Prostitution uvm.

Als Abschluss gibt es um 18:00 Uhr ein Konzert mit Familie Moreno & Gäste.

Bei Fragen: office@herzwerk-wien.at oder andrea.staudenherz@hopeforthefuture.at

Anmeldung nicht erforderlich



Referenten aus der verfolgten Kirche berichten, fordern uns heraus und laden ein, sich mit ihnen zu verbinden.

Infos: Open Doors www.opendoors.at/odtag, info@opendoors.at

Österreichische Evangelische Allianz



Gebets- und Fastentage 2024

Vom 07.01. bis 13.01.2024

ANMELDESCHLUSS: 01.12.2023

Die Anmeldung ist erst gültig mit der Überweisung der Anmeldegebühr von € 40,-

Infos und Anmeldung: Henry Graf: Mobil: +43 664/5593778, gerne auch per WhatsApp

E-Mail cfa@familienarbeit.at

Weitere Infos: <https://www.evangelischeallianz.at/mitmachen/gebetsinitiativen/gebets-und-fastentage/>

PraiseCamp

PraiseCamp 2024

02.01.2024 bis 06.01.2024

Veranstaltungsort Expedithalle Wien

Unterkunft: Schlafsaal

Verpflegung: Vollpension

Preis: € 209,- (bis 02.10.23); € 239,-

(bis 20.11.23); € 269,- (bis 18.12.23); € 179,- (Mitarbeiter)

PraiseCamp: für jeden ab 13 Jahre

Das PraiseCamp wird von Campus für Christus Österreich, Elaia Christengemeinden, Bibellesebund Österreich, ABÖJ, Shake Youth und Vineyard Austria und der Evangelischen Allianz Österreich veranstaltet.

Anmeldeschluss 18.12.2023

<https://praisecamp.at/anmelden/>

Retreat

Schweige-Retreat in der Adventszeit

In dieser Woche wollen wir nicht nur äußerlich, sondern auch innerlich zur Stille kommen, um Gott auf unterschiedliche Art und Weise zu begegnen.

04.12. bis 08.12.2023

Benediktinerabtei Michaelbeuern in Salzburg

Mit Karin Ebert und Miriam Linseder

Kosten: € 650,- (Einzelzimmer, Vollpension, Seminargebühr und persönliche Begleitung).

Weitere Infos: linseder.miriam@gmx.at

<https://express.adobe.com/page/PQk8TwXQGOFG/>

SaveOne

Seelsorgerliche Aufarbeitung nach Abtreibung für Frauen, Männer und Familien

SaveOne ist ein auf biblischen Prinzipien aufgebautes 10 Schritte Programm zur effektiven Aufarbeitung des Traumas einer Abtreibung. Aufarbeitungskurse finden auf Deutsch und Englisch fortlaufend statt. Melde dich dazu unter office@saveoneeurope.org | www.saveoneeurope.org

Online FREE Webinar in English with Chris Horswell

Title: Man and the child | Right or responsibility

When: Thursday 19th October 2023 from 7.30pm – 8.30pm

Interested? Write to Chris for more details and the Webinar link to chris.horswell@saveoneeurope.org

Initiative Christlicher Pädagogen & Pädagoginnen (ICP)

Tagung: Resilienz und Lebenskompetenz im Alltag

04.01. bis 06.01.2024, Schloss Klaus, 4564 Klaus

Vor dem Schulbeginn im neuen Jahr finden die Pädagentage statt. Hier können sich Pädagogen, Studierende, Eltern und Interessierte austauschen und für ihre herausfordernden Aufgaben zu-rüsten lassen. Veranstalter sind ICP und Schloss Klaus.

Referent: Prof.Dipl.Päd. Helmut Roth (xpanidustria)

Kontakt: kontakt@icp.at

Lebenskonferenz

Marsch fürs Leben

14.10.2023, Karlsplatz, Wien

Der Marsch fürs Leben soll ein starkes Zeichen für den Schutz des Lebens in Österreich sein. Dazu müssen natürlich möglichst viele Menschen in Wien auf die Straße gehen!

13:30 Uhr: Start der Veranstaltung

14:15 Uhr: Abmarsch 16:00 Uhr: geplante Rückkehr Karlsplatz

Weiter Infos: <https://www.mfleben.at/werde-aktiv/>

Lutherische Missionsgesellschaft in Österreich



Einladung zum Dankgottesdienst „50 Jahre LUTMIS“

Sonntag, den 15.10.2023, Beginn: 10:00 Uhr

Evangelische Erlöserkirche, Kirchenstraße 15, 3390 Melk/NÖ

Predigt: David Jarsetz, Missionsdirektor der Liebenzeller Mission

Grußwort: Bischof Mag. Michael Chalupka

Anschließend Mittagsbuffet und gemütliches Beisammensein

Wir freuen uns auf Euer zahlreiches Kommen!

Open Doors



Prayer & Worship Night

Fr. 06.10.2023, 18:00 Uhr

novum, Wiedner Hauptstraße 146-148, 1050 Wien

Gebet für verfolgte Christen und Lobpreis mit

Marion Traun & Band

Mit Kurzimpulsen der Referenten der OD-Tage

Open Doors-Tage

Sa. 07.10.2023, 14:00 bis 18:00 Uhr

novum Hauptbahnhof, Karl-Popper-Straße 16, 1100 Wien

So. 08.10.2023, 18:00 bis 20:00 Uhr

Rhema Gemeindezentrum, Angererhofweg 3, 4030 Linz

Kein Raum mehr für den Glauben? Die Unterdrückung der Kirchen in kommunistischen Ländern Asiens

Schloss Klaus

Tänze der Völker

29.09. bis 01.10.2023

Für Jedermann. Gemeinsam bewegen mit Tänzen aus aller Welt. Mit geistlichen Impulsen.

Vater-Kind-Tage

27. bis 30.10.2023.

Eine besondere Vater-Tochter- bzw. Vater-Sohn-Zeit in den Herbstferien.

Klausur Klausur

01. bis 05.11.2023

Einkehrtage für Erwachsene. Bibelarbeiten und Anleitung zur persönlichen Stille.

Young Leaders Summit

17. bis 19.11.2023

Der Jugendleiterkongress für Österreich. <https://yls.at/yl-summit-2023/>

Friends Weekend

24. bis 26.11.2023

Ein Wochenende, um das Evangelium kennenzulernen. Dein Freund ist gratis dabei!

Einkehrtage im Advent 1

01. bis 03.12.2023

Ein stilles Wochenende in einer betriebsamen Zeit. Mit Kinderprogramm.

Einkehrtage im Advent 2

08. bis 10.12.2023

Ein stilles Wochenende in einer betriebsamen Zeit. Mit Kinderprogramm.

Einkehrtage im Advent 3

15. bis 17.12.2023

Ein stilles Wochenende in einer betriebsamen Zeit. Nur für Erwachsene.

Silvesterfreizeit

27.12.2023 bis 03.01.2024

Gemeinsam den Jahreswechsel verbringen. Für 16-25-Jährige. Kontakt und Infos zu allen Veranstaltungen: 07585-441 bzw. office@schlossklaus.at <https://schlossklaus.at/freizeiten/>



Frauen-Verwöhn-Wochenende

Fr. 24.11.2023, 18:00 Uhr bis So. 26.11.2023, 14:00 Uhr

Ort: Hotel Lavendel, 4580 Windischgarsten

Leitung: Klaudia Kindslehner mit Team

Kosten: € 300,-/pro Person

Leistungen: Vollpension, Seminargebühr, Wellnessoase, Unterkunft in Zweibettzimmer (EZ auf Anfrage)

Anmeldeschluss: 17.11.2023

Familien stark machen - der Basistag

25.11.2023, 09:30 bis 17:00 Uhr

Ort: Rhema Gemeindezentrum in Linz

Leitung: Manfred & Sara Astleithner mit Team

Kosten: € 25,-/pro Einzelperson, € 60,-/pro Familie

Leistungen: Impulsvorträge, Austauschgruppen, Theater, Kinderbetreuung, Mittagessen, Kaffee und Kuchen

Anmeldeschluss: 17.11.2023

Kontakt: info@team-f.at oder 0677-62 68 81 77

Weitere Infos und Anmeldung: <https://team-f.at/veranstaltungen/>

Uplink Academy

Medienkurs für Gemeindeteams

Bei uns unterrichten Profis aus allen

Bereichen, die mit dem öffentlichen

Auftritt zu tun haben: Von der Moderation über die Regie bis hin zum professionell produzierten Video. Wir geben auch Rat im Umgang mit öffentlichen Medien in Krisensituationen. Kurse nach Maß für Ihre Gemeinde!

Termin: nach Vereinbarung

Kosten: nach Aufwand

Licht richtig einsetzen

Mit Andreas Gruber

Termin: 3.10.2023, 10:00 bis 17:00 Uhr

Die Grundlagen für optimales Film- und Showlight

Kosten: € 336,- (regulär), € 252,- (Ehrenamt)

Moderation und Präsentation I

Mit Sabine Fürst

Termin: 07.10.2023, 09:30 bis 15:30 Uhr

In fünf Stunden zu authentischem Auftreten mit Zuhörgarantie.

Kosten: € 312,- (regulär), € 234,- (Ehrenamt)

Schauspiel für Bühne und Film

Mit Dorothee Frauenlob

Termin: 20. bis 22.10.2023

Erweitern Sie ihre Kenntnisse durch Einblicke in schauspielerische Techniken und praxisnahe Übungen!

Kosten: € 624,- (regulär), € 468,- (Ehrenamt)

Kameraführung im Team

Mit Stefan Haselgruber

Termin: 10. und 11.11.2023, jeweils von 09:30 bis 18:30 Uhr

Mindestalter 14 Jahre, Training mit professionellen Studiokameras.

Kosten: € 768,- (regulär), € 576,- (Ehrenamt)

Tontechnik

Mit Christian Börner

Termin: 11. und 18.11.2023, 9:00 bis 18:00 Uhr

An zwei Samstagen in vier Modulen entdeckst du die Grundlagen der Tontechnik.

Kosten: pro Modul: € 249,60 (regulär), € 187,20 (Ehrenamt)

Filmkurs: Interview

Mit Stefan Haselgruber

Termin: 17.11.2023, 9.30 bis 18:30 Uhr

Erlerne die Grundlagen der Bildgestaltung und Lichtsetzung beim Interview.

Kosten: € 422,40 (regulär), € 316,80 (Ehrenamt)



Team.F

Die Hütte

Do. 26.10.2023, 11:00 Uhr bis

Sa. 28.10.2023, 14:00 Uhr

Ort: Austriahütte in Ramsau am Dachstein

Leitung: Bernhard & Petra Regl mit Team

Kosten: € 160,-/pro Person

Leistungen: Halbpension, Seminargebühr,

Unterkunft in Zweibettzimmer (EZ auf Anfrage)

Anmeldeschluss: 10.10.2023

Der Weg des Segens 2

(Man muss das Seminar „Weg des Segens 1“ schon absolviert haben)

Fr. 03.11.2023, 18:00 Uhr bis So. 05.11.2023, 13:00 Uhr

Ort: Haus der Begegnung in Gosau

Leitung: Manfred & Sara Astleithner mit Team

Kosten: € 250,-/pro Einzelperson, € 460,-/pro Ehepaar

Leistungen: Vollpension, Seminarunterlagen,

Unterkunft in Zweibettzimmer (EZ auf Anfrage)

Anmeldeschluss: 13.10.2023



Videoschnitt und Grading

Mit Stefan Haselgruber

Termin: 18.11.2023, 09:30 bis 18:30 Uhr

Es wird mit dem Programm „Davinci Resolve“ gearbeitet.

Kosten: € 422,40 (regulär), € 316,80 (Ehrenamt)

Die Grundlagen der Lichtsteuerung

Mit Andreas Gruber

Termin: 21.11.2023, 10:00 bis 17:00 Uhr

Kosten: € 336,- (regulär), € 252,- (Ehrenamt)

Moderation und Präsentation II

Mit Sabine Fürst

Termin: 24.11.2023, 09:30 bis 15:30 Uhr

In fünf Stunden zu authentischem Auftreten mit Zuhörgarantie

Kosten: € 312,- (regulär), € 234,- (Ehrenamt)

Souveräne Pressearbeit in Krisen

Mit Georg Schuster

Termin: 28.11.2023, 13:00 bis 19:00 Uhr

Der Kurs eignet sich für Leiter/Leiterinnen von Gemeinden und Werken, die auch Ansprechpartner der Presse sind.

Kosten: € 336,- (regulär), € 252,- (Ehrenamt)

Für alle Kurse und Veranstaltungen:

Ort: Uplink Academy, Bahnhofplatz 3, 4600 Wels

Mehr Information und Anmeldung unter www.uplink.academy

oder telefonisch (nur Auskünfte) unter: 0720 900 170 110

Volkssmission Wien

Vortrag zum Thema Gender

Referent: Gernot Zeilinger

25.11.2023, Volkssmission Wien, Seidengasse 25, 1070 Wien,

Zeit: 10:00 Uhr bis ca. 18:00 Uhr

Ansprechperson: Günter Körber

(E-Mail: gk@n4c.at, Tel-Nr.: 06645161861)



Der führende Jausenanbieter in Oberösterreich.

DIE Jause MACHER

WWW.JAUSE.AT

GUTE JAUSE FÜR DEINE PAUSE

Anzeige



Sterben ohne Würde

Fachtagung 2023

04. 11. 2023 9.00 – 17.00 Uhr

Kirche unter den Menschen

5020 Salzburg

Quo Vadis INSTITUTE

WEISSES KREUZ ÖSTERREICH

Anzeige

Prof. John Wyatt University College London



Emeritierter Professor für Neonatale Pädiatrie, Ethik und Perinatalogie.

Zeigt auf, wie instabil Argumente für Sterbehilfe und assistierter Suizid sind.

Er schlägt einen humaneren Weg, bspw. palliative Sterbebegleitung vor.

Mag.^a Antonia Holewik Institut für Ehe und Familie



Juristin, Institut für Ehe und Familie.

Fokus auf „Sterbehilfe“ - insbesondere in Bezug auf die österreichische Rechtslage und die gesellschaftliche und politische Entwicklung.

Israelreisen.

Seit über 40 Jahren.

SCHECHINGER Tours

ERLEBNIS . GRUPPEN . REISEN

Israel-Reise über den Jahreswechsel

Wir feiern den Jahreswechsel in Jerusalem mit Wolfgang und Sieglinde Wangler sowie Walter und Marianne Schechinger

vom 27.12.2023 – 07.01.2024

Israel-Inforeise

Für Pfarrer, Gruppenplaner und Verantwortliche. Zur Planung einer eigenen Gruppenreise in Israel.

vom 31.01. – 07.02.2024

Israel Erlebnisreise

mit Schwester Eva Mönnig und Jens Schechinger

vom 11.02. – 18.02.2024

Israel-Reise – „Wenn die Wüste blüht“

mit Wolfgang und Sieglinde Wangler sowie Walter und Marianne Schechinger

vom 04.03. – 14.03.2024

Israel-Osterreise

mit Johannes und Gisela Vogel (Bibel-Center Breckerfeld) sowie Walter und Marianne Schechinger

vom 24.03. – 04.04.2024

Israel-Reise

mit Schloss Klaus

vom 07.04. – 21.04.2024

Israel-Jordanien-Reise

mit Dr. Christoph Schroth (Internationale Hochschule Bad Liebenzell), Liedermacher Andreas Volz und Markus Schechinger

vom 26.03. – 06.04.2024

Israel-Frühlingreise

mit Lutz Scheufler (Waldenburg) sowie Walter und Marianne Schechinger (Wildberg – Sulz am Eck)

vom 08.04. – 18.04.2024

76 Jahre Israel Jubiläumsreise

Mit Eugen und Rebecca Thielmann sowie Walter und Marianne Schechinger (Wildberg – Sulz am Eck)

vom 03.05. – 14.05.2024

Israel-Festreise-Pfingsten

Mit Wolfgang und Sieglinde Wangler sowie Walter und Marianne Schechinger (Wildberg – Sulz am Eck)

vom 20.05. – 31.05.2024

Schechinger-Tours . Walter Schechinger

Im Kloster 33 . D-72218 Wildberg-Sulz am Eck

Tel +49 7054 5287 . **Mail** info@schechingertours.de

**Jetzt direkt online buchen oder
Prospekte anfordern.**

www.schechingertours.de

 **WILLOW CREEK
LEITUNGSKONGRESS
2024**

HO LK 24 PE

**07.–09. MÄRZ 2024
DM-ARENA KARLSRUHE**

Wenn du deinen Glauben neu beleben, deine Fähigkeiten entwickeln und die Zukunft der Kirche mitgestalten möchtest, ist der Leitungskongress 2024 der ideale Ort für dich.

Er inspiriert und mobilisiert dich und dein Team zu einem Leben als Hoffnungsträger an eurem Ort.

**BIS
30.09.
BUCHEN UND
SPAREN**



MIT DABEI SIND U.A.:

Anmeldung und Infos:
LEITUNGSKONGRESS.DE



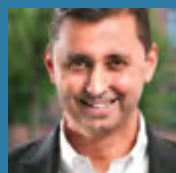
**MEGAN
MARSHMAN**
Willow Creek,
Chicago



**THOMAS
HÄRRY**
Dozent an der
TDS Aarau (CH)
und Autor



**CAREY
NIEUWHOF**
Kanadischer
Podcaster



**CHRIS
MCCHESNEY**
NY-Times-
Bestseller-Autor



**HOLGER
TUMAT**
Mitgründer
und CEO
von JobRad



**DR. AMY
ORR-EWING**
Theologin und
Beraterin
im britischen
Parlament



**KARL
VATERS**
Experte für kleine
Gemeinden, USA